

Christian-Albrechts-Universität zu Kiel  
Institut für Informatik  
Dozent: Herr Berghammer  
Sommersemester 2012

## **BDD - Binary Decision Diagrams**

Mitschrift von Sandra Dylus

Letzte Aktualisierung: 24. Juni 2012

**Kontaktadresse:** [sad@informatik.uni-kiel.de](mailto:sad@informatik.uni-kiel.de)

**Hinweis:** Keine Garantie auf Richtigkeit, bei Fehlerfindung bitte kontaktieren.

# Inhaltsverzeichnis

<b>1 Grundlagen</b>	<b>3</b>
1.1 Aussagenlogik . . . . .	3
1.2 Boolesche Algebra . . . . .	5
1.3 Boolesche Funktionen . . . . .	9
1.4 Einige spezielle Konstruktionen . . . . .	11
<b>2 Binäre Entscheidungsdiagramme</b>	<b>14</b>
2.1 Graphentheoretische Grundlagen . . . . .	14
2.2 Grundlagen BDDs . . . . .	15
2.3 Darstellung von Booleschen Funktionen durch BDDs . . . . .	17
2.4 OBDDs für wichtige Funktionen . . . . .	18
<b>3 Algorithmen</b>	<b>19</b>
3.1 Minimierung . . . . .	19
3.2 Auswertung und Erfüllbarkeit . . . . .	20
3.3 Äquivalenztest . . . . .	21
3.4 Negation . . . . .	22
3.5 Binäre Operationen . . . . .	23
3.6 BDD-Pakete . . . . .	25
<b>4 Anwendung der Spieltheorie</b>	<b>26</b>
4.1 Einfache Spiele und QOBDDs . . . . .	26
4.2 Bestimmung von Schlüsselspielern . . . . .	29
4.3 Die Wünschenswert-Relation . . . . .	31

# 1 Grundlagen

## 1.1 Aussagenlogik

Was ist eine Aussage? - Ein sprachliches Gebilde, von dem es Sinn macht, zu sagen, es sei wahr oder falsch.

### Beispiel

Kiel liegt an der Ostsee. Kiel liegt an der Nordsee.

### Beispiel

$x \in A, X = Y, \exists x : A(x), \forall x : B(x)$

Kurze Wiederholung von Junktoren:

1. Negation:  $\neg A$
2. Konjunktion:  $A \wedge B$
3. Disjunktion:  $A \vee B$
4. Implikation:  $A \rightarrow B$
5. Äquivalenz:  $A \leftrightarrow B$

### 1.1.1 Definition

Sei  $X$  eine Menge von Aussagenvariablen. Dann ist die Menge  $\mathcal{A}(X)$  der aussagenlogischen Formeln über  $X$  wie folgt definiert:

1. Für alle  $a \in X$  gilt  $a \in \mathcal{A}(X)$
2. Für alle  $\phi \in \mathcal{A}(X)$  gilt  $(\neg\phi) \in \mathcal{A}(X)$
3. Für alle  $\phi, \psi \in \mathcal{A}(X)$  gelten
  - $(\phi \wedge \psi) \in \mathcal{A}(X)$
  - $(\phi \vee \psi) \in \mathcal{A}(X)$
  - $(\phi \rightarrow \psi) \in \mathcal{A}(X)$
  - $(\phi \leftrightarrow \psi) \in \mathcal{A}(X)$
4. Es gibt keine Elemente in  $\mathcal{A}(X)$ , außer denen, die (1.) bis (3.) zulassen.

□

Die Negation ( $\neg$ ) bindet am stärksten, danach die Konjunktion ( $\wedge$ ) und Disjunktion ( $\vee$ ) und zuletzt die Implikation ( $\rightarrow$ ) sowie die Äquivalenz ( $\leftrightarrow$ ) (Vorrangregeln).

### Beispiel

$X = \{a, b, c, d, e\}$

$$\begin{aligned}
 &(((\neg a) \vee (\neg b)) \vee ((c \wedge d) \wedge e)) \\
 &\quad \underbrace{\hspace{1.5cm}} \quad \underbrace{\hspace{1.5cm}} \\
 &\rightsquigarrow (\neg a \vee \neg b) \vee ((c \wedge d) \wedge e) \\
 &\rightsquigarrow \neg a \vee \neg b \vee (c \wedge d \wedge e)
 \end{aligned}$$

### 1.1.2 Definition

Es ist  $\mathbb{B} := \{0, 1\}$  die Menge der Wahrheitswerte.

□

**1.1.3 Definition**

Eine Belegung ist eine Funktion  $v : X \rightarrow \mathbb{B}$ . Zu  $a \in X$  heißt  $v(a)$  die Belegung von  $a$  mittels der Belegung.  $\square$

**1.1.4 Definition**

Die Funktionen  $\neg : \mathbb{B} \rightarrow \mathbb{B}$ ,  $+$ ,  $\cdot : \mathbb{B} \rightarrow \mathbb{B}$  sind durch die folgende Tafeln festgelegt:

		+				$\cdot$					
$a$	0   1	$a$	0	0	1	1	$a$	0	0	1	1
$\overline{a}$	1   0	$b$	0	1	0	1	$b$	0	1	0	1
		$a + b$	0	1	1	1	$a \cdot b$	0	0	0	1

**1.1.5 Definition**

Zu einer Belegung  $v : X \rightarrow \mathbb{B}$  ist der Wert  $\underline{val}_v(\phi)$  für  $\phi \in \mathcal{A}(X)$  induktiv wie folgt festgelegt:

1.  $\underline{val}_v(a) = v(a)$  für  $a \in X$
2.  $\underline{val}_v(\neg\phi) = \overline{\underline{val}_v(\phi)}$  für  $\phi \in \mathcal{A}(X)$
3.  $\underline{val}_v(\phi \vee \psi) = \underline{val}_v(\phi) + \underline{val}_v(\psi)$  für alle  $\phi, \psi \in \mathcal{A}(X)$
4.  $\underline{val}_v(\phi \wedge \psi) = \underline{val}_v(\phi) \cdot \underline{val}_v(\psi)$  für alle  $\phi, \psi \in \mathcal{A}(X)$
5.  $\underline{val}_v(\phi \rightarrow \psi) = \overline{\underline{val}_v(\phi)} + \underline{val}_v(\psi)$  für alle  $\phi, \psi \in \mathcal{A}(X)$
6.  $\underline{val}_v(\phi \leftrightarrow \psi) = \underline{val}_v(\phi \rightarrow \psi) \cdot \underline{val}_v(\psi \rightarrow \phi)$  für alle  $\phi, \psi \in \mathcal{A}(X)$

 $\square$ **1.1.6 Definition**

Die Relation  $\Leftrightarrow \subseteq \mathcal{A}(X) \times \mathcal{A}(X)$  ist für alle  $\phi, \psi \in \mathcal{A}(X)$  definiert durch:

$$\phi \Leftrightarrow \psi : \Leftrightarrow \text{für alle } v \in \mathbb{B}^X \text{ gilt } \underline{val}_v(\phi) = \underline{val}_v(\psi)$$

$\phi$  und  $\psi$  sind logisch äquivalent, falls  $\phi \Leftrightarrow \psi$  gilt.  $\square$

**1.1.7 Definition**

Die Relation  $\Rightarrow \subseteq \mathcal{A}(X) \times \mathcal{A}(X)$  ist für alle  $\phi, \psi \in \mathcal{A}(X)$  definiert durch:

$$\phi \Rightarrow \psi : \Leftrightarrow \text{für alle } v \in \mathbb{B}^X \text{ gilt, wenn } \underline{val}_v\phi = 1, \text{ dann } \underline{val}_v\psi = 1$$

$\phi$  impliziert logisch  $\psi$ , falls  $\phi \Rightarrow \psi$  gilt.  $\square$

**1.1.8 Satz**

Für alle  $\phi, \psi \in \mathcal{A}(X)$  gelten:

1.  $\phi \Leftrightarrow \psi$  ist äquivalent zu  $\underline{val}_v(\phi \leftrightarrow \psi) = 1$  für alle  $v \in \mathbb{B}^X$
2.  $\phi \Rightarrow \psi$  ist äquivalent zu  $\underline{val}_v(\phi \rightarrow \psi) = 1$  für alle  $v \in \mathbb{B}^X$

 $\square$ 

**1.1.9 Satz** 1.  $\Leftrightarrow$  ist Äquivalenzrelation auf  $\mathcal{A}(X)$ , d.h. reflexiv, symmetrisch und transitiv

2.  $\Rightarrow$  ist Quasiordnung auf  $\mathcal{A}(X)$ , d.h. reflexiv und transitiv

3. für alle  $\phi, \psi, \rho \in \mathcal{A}(X)$  gilt:  $\phi \Rightarrow \psi$  und  $\psi \Rightarrow \rho$  impliziert  $\phi \Rightarrow \rho$

4. für alle  $\phi, \psi \in \mathcal{A}(X)$  gilt  $\phi \Leftrightarrow \psi$  genau dann, wenn  $\phi \Rightarrow \psi$  und  $\psi \Rightarrow \phi$  gelten  $\square$

**1.1.10 Beispiel**

Seien  $a, b, c \in X$ . Dann gilt:

$$\begin{aligned}
 a \rightarrow (b \rightarrow c) &\stackrel{Def.}{\Leftrightarrow} \neg a \vee (b \rightarrow c) \\
 &\stackrel{Def.}{\Leftrightarrow} \neg a \vee (\neg b \vee c) \\
 &\stackrel{Ass.}{\Leftrightarrow} (\neg a \vee \neg b) \vee c \\
 &\stackrel{DeM.}{\Leftrightarrow} \neg(a \wedge b) \vee c \\
 &\stackrel{Def.}{\Leftrightarrow} (a \wedge b) \rightarrow c
 \end{aligned}$$

□

**1.2 Boolesche Algebra****1.2.1 Definition**

Ein Verband ist eine algebraische Struktur  $(V, \sqcap, \sqcup)$  mit  $V \neq \emptyset$  und  $\sqcap, \sqcup : V \times V \rightarrow V$ , so dass für alle  $x, y \in V$  gilt:

1.  $x \sqcup (y \sqcup z) = (x \sqcup y) \sqcup z$
2.  $x \sqcap (y \sqcap z) = (x \sqcap y) \sqcap z$
3.  $x \sqcup y = y \sqcup x$
4.  $x \sqcap y = y \sqcap x$
5.  $x \sqcap (y \sqcup x) = x$
6.  $x \sqcup (y \sqcap x) = x$

□

**1.2.2 Beispiel** 1.  $(\mathbb{B}, \cdot, +)$  ist Verband

2.  $(2^M, \cap, \cup)$  ist Verband
3.  $(\mathbb{N}, \underline{ggT}, \underline{kgV})$  ist Verband
4.  $(\mathbb{N}, \underline{min}, \underline{max})$  ist Verband

□

**1.2.3 Satz**

Es sei  $(V, \sqcap, \sqcup)$  ein Verband. Dann gelten für alle  $x, y \in V$  die folgenden Eigenschaften:

1.  $x \sqcup x = x$  und  $x \sqcap x = x$
2.  $x \sqcap y = x \Leftrightarrow x \sqcup y = y$

**Beweis**

(1)

$$\begin{aligned}
 x \sqcup x &= x \sqcup (x \sqcap (x \sqcup x)) \\
 &= x \sqcup ((x \sqcup x) \sqcap x) \\
 &= x
 \end{aligned}$$

$$\begin{aligned}
 x \sqcap x &= x \sqcap (x \sqcup (x \sqcap x)) \\
 &= x \sqcap ((x \sqcap x) \sqcup x) \\
 &= x
 \end{aligned}$$

(2)  $\Rightarrow$  Sei  $x \sqcap y = x$ , dann

$$\begin{aligned}
 x \sqcup y &= (x \sqcap y) \sqcup y \\
 &= y \sqcup (x \sqcap y) \\
 &= y
 \end{aligned}$$

$\Leftarrow$  Sei  $x \sqcup y = y$ , dann

$$\begin{aligned}
 x \sqcap y &= x \sqcap (x \sqcup y) \\
 &= x \sqcap (y \sqcup x) \\
 &= x
 \end{aligned}$$

□

#### 1.2.4 Satz

Es sei  $(V, \sqcap, \sqcup)$  ein Verband. Definiert man auf  $V$  eine Relation  $\sqsubseteq \subseteq V \times V$  für alle  $x, y \in V$  durch  $x \sqsubseteq y : \iff x \sqcap y = x$  ( $\iff x \sqcup y = y$ ), so ist  $(V, \sqsubseteq)$  eine geordnete Menge.

#### Beweis

Reflexivität: Sei  $x \in V$

$$x \sqsubseteq x \stackrel{Def.}{\iff} x \sqcap x = x \stackrel{Satz 1.2.3(1)}{\iff} \underline{wahr}$$

Antisymmetrie: Seien  $x, y \in V$

$$x \sqsubseteq y \wedge y \sqsubseteq x \stackrel{Def.}{\iff} x \sqcap y = x \wedge y \sqcap x = y \stackrel{Komm.}{\iff} x = y$$

Transitivität: Seien  $x, y, z \in V$

$$\begin{aligned}
 x \sqsubseteq y \wedge y \sqsubseteq z &\stackrel{Def.}{\iff} x \sqcap y = x \wedge y \sqcap z = y \\
 &\stackrel{Vor. + Ass.}{\implies} x \sqcap z = (x \sqcap y) \sqcap z = x \sqcap (y \sqcap z) = x \sqcap y = x \\
 &\stackrel{Def.}{\iff} x \sqsubseteq z
 \end{aligned}$$

□

**Beispiel** 1.  $(V, \sqcap, \sqcup, \sqsubseteq)$

2.  $(\mathbb{B}, \cdot, +, \Leftarrow)$

3.  $(2^M, \cap, \cup, \subseteq)$

4.  $(\mathbb{N}, \underline{ggT}, \underline{kgV}, \setminus)$

5.  $(\mathbb{N}, \underline{min}, \underline{max}, \leq)$

#### 1.2.5 Definition

Ein Verband  $(V, \sqcap, \sqcup)$  heißt distributiv, falls für alle  $x, y, z \in V$  gelten:

$$1. \ x \sqcup (y \sqcap z) = (x \sqcup y) \sqcap (x \sqcup z)$$

$$2. \ x \sqcap (y \sqcup z) = (x \sqcap y) \sqcup (x \sqcap z)$$

□

**1.2.6 Definition**

Eine Boolesche Algebra ist eine algebraische Struktur  $(V, \sqcap, \sqcup, \neg, \mathbf{0}, \mathbf{L})$  mit  $\sqcap, \sqcup : V \times V \rightarrow V$ ,  $\neg : V \rightarrow V$ ,  $\mathbf{0}, \mathbf{L} \in V$ , so dass folgende Eigenschaften gelten:

1.  $(V, \sqcap, \sqcup)$  ist ein Verband
2. für alle  $x \in V$  gilt  $x \sqcap \neg x = \mathbf{0}$  und  $x \sqcup \neg x = \mathbf{L}$

□

Daraus kann man Folgendes observieren:

$$\begin{aligned}
 x \sqsubseteq \mathbf{L} &\Leftrightarrow x \sqcup \mathbf{L} = \mathbf{L} \\
 &\Leftrightarrow x \sqcup (x \sqcup \neg x) = x \sqcup \neg x \\
 &\Leftrightarrow (x \sqcup x \sqcup) \neg x = x \sqcup \neg x \\
 &\Leftrightarrow x \sqcup \neg x = x \sqcup \neg x \\
 \\ 
 x \sqsubseteq \mathbf{0} &\Leftrightarrow \mathbf{0} \sqcap x = \mathbf{0} \\
 &\Leftrightarrow (x \sqcap \neg x) \sqcap x = x \sqcap \neg x \\
 &\Leftrightarrow x \sqcap \neg x = x \sqcap \neg x
 \end{aligned}$$

Also ist  $\mathbf{L}$  größtes Element und  $\mathbf{0}$  kleinstes Element von  $V$  in  $(V, \sqsubseteq)$ .

	Boolesche Algebra	Aussagenlogik
Trägermenge	$V$	$\mathcal{A}(X)$
Operationen	$\sqcap$	$\wedge$
	$\sqcup$	$\vee$
	$\neg$	$\neg$
Elemente	$\mathbf{0}$	<u>falsch</u>
	$\mathbf{L}$	<u>wahr</u>
Ordnung	$\sqsubseteq$	$\rightarrow$
Gleichheit	$=$	$\leftrightarrow$

Tabelle 1: Vergleich der Booleschen Algebra und Aussagenlogik

**1.2.7 Satz**

Sei  $(V, \sqcap, \sqcup, \neg, \mathbf{0}, \mathbf{L})$  eine Boolesche Algebra. Dann gelten für alle  $x, y \in V$  folgende Eigenschaften:

1.  $\overline{\overline{x}} = x$
2.  $\overline{x \sqcap y} = \overline{x} \sqcup \overline{y}$  und  $\overline{x \sqcup y} = \overline{x} \sqcap \overline{y}$
3.  $x \sqsubseteq y \Leftrightarrow \neg x \sqcap y = \mathbf{L} \Leftrightarrow x \sqcap \neg y = \mathbf{0}$
4.  $\overline{\mathbf{0}} = \mathbf{L}$  und  $\overline{\mathbf{L}} = \mathbf{0}$

□

**1.2.8 Satz**

Gilt eine Gleichung  $t_1 = t_2$  in allen Booleschen Verbänden, so gilt auch  $t_1^d = t_2^d$ , wobei  $t_i^d$  aus  $t_i$  dadurch entsteht, dass man  $\sqcap$  und  $\sqcup$  sowie  $\mathbf{0}$  und  $\mathbf{L}$  vertauscht.

□

**1.2.9 Definition**

Es sei  $(V, \sqcap, \sqcup, \neg, \mathbf{0}, \mathbf{L})$  eine Boolesche Algebra, dann heißt  $a \in V$  Atom, falls  $a \neq \mathbf{0}$  und für alle  $x \in V$  gilt  $x \sqsubseteq a \Rightarrow x = \mathbf{0} \vee x = a$ .

$\mathcal{A}(X)$  sei die Menge der Atome von  $V$ .

□

Daraus folgern wir: falls  $|V| < \infty$  und  $|V| \geq 2$ , dann gilt  $\mathcal{At}(V) \neq \mathbf{0}$  und für alle  $x \in V$  gibt es  $a \in \mathcal{At}(V)$  mit  $a \sqsubseteq x$ .

### 1.2.10 Lemma

In einer Booleschen Algebra  $(V, \sqcap, \sqcup, \bar{\phantom{x}}, \mathbf{0}, \mathbf{1})$  gelten die folgenden Eigenschaften:

1. für alle  $a, b \in \mathcal{At}(V)$  mit  $a \neq b$  gilt  $a \sqcap b = \mathbf{0}$
2. für alle  $a \in \mathcal{At}(V)$  mit  $x \in V$  gilt  $a \not\sqsubseteq x \Rightarrow a \sqsubseteq \bar{x}$
3. für alle  $a \in \mathcal{At}(V)$  und  $x_1, \dots, x_n \in V, n \geq 1$  gilt  $a \sqsubseteq \bigsqcup_{i=1}^n x_i \Leftrightarrow \exists j \in \{1, \dots, n\} : a \sqsubseteq x_j$

### Beweis

(1) Angenommen  $a \sqcap b \neq \mathbf{0}$ . Dann gilt  $a \sqcap b = a$ , da  $a \sqcap b \sqsubseteq a$ , und  $a \sqcap b = b$ , da  $a \sqcap b \sqsubseteq b$ . Also gilt  $a = b$  und das widerspricht  $a \neq b$ .

(2)  $a \not\sqsubseteq x \Leftrightarrow a \sqcap \bar{x} \neq \mathbf{0}$ .

Da  $a \sqcap \bar{x} \sqsubseteq a$  folgt  $a \sqcap \bar{x} = \mathbf{0}$ . Also  $a \sqsubseteq \bar{x}$  nach Satz 1.2.7 (3).

(3)

$$\begin{aligned}
 \nexists j \in \{1, \dots, n\} : a \sqsubseteq x_j &\Leftrightarrow \forall j \in \{1, \dots, n\} : a \not\sqsubseteq x_j \\
 &\Rightarrow \forall j \in \{1, \dots, n\} : a \sqsubseteq \bar{x}_j \\
 &\Rightarrow a \sqcap \bigsqcup_{i=1}^n x_i = \bigsqcup_{i=1}^n (a \sqcap x_i) = \bigsqcup_{i=1}^n \mathbf{0} \\
 &\Rightarrow a \not\sqsubseteq \bigsqcup_{i=1}^n x_i \quad \text{da } a \in \mathcal{At}(V)
 \end{aligned}$$

### 1.2.11 Satz

Ist  $(V, \sqcap, \sqcup, \bar{\phantom{x}}, \mathbf{0}, \mathbf{1})$  eine endliche Boolesche Algebra, so ist die Funktion

$$f : V \rightarrow 2^{\mathcal{At}(V)}, \quad f(x) = \{a \in \mathcal{At}(V) \mid a \sqsubseteq x\}$$

eine bijektive Funktion. Also gilt  $|V| = 2^{|\mathcal{At}(V)|}$ .

### Beweis

Injektivität: Seien  $x, y \in V$  mit  $x \neq y$ , z.z. ist  $f(x) \neq f(y)$ . Aus  $x \neq y$  folgt  $(x \not\sqsubseteq y \text{ oder } y \not\sqsubseteq x)$ . Es gelte o.B.d.A.  $x \not\sqsubseteq y$ . Dann gilt  $x \sqcap \bar{y} \neq \mathbf{0}$ . Also gibt es, da  $|V| < \infty$ , ein Atom  $a \in \mathcal{At}(V)$  mit  $a \sqsubseteq x \sqcap \bar{y}$ .

(1)  $a \sqsubseteq x$

(2)  $a \sqsubseteq \bar{y}$

Aus (1) und  $a \in \mathcal{At}(V)$  folgt  $a \in f(x)$ . Aus (2) folgt  $a \not\sqsubseteq y$ . Wäre  $a \sqsubseteq y$ , dann gälte  $a \sqsubseteq \bar{y}$  und  $a \sqsubseteq y$ , also  $a \sqsubseteq y \sqcap \bar{y} = \mathbf{0}$ , daraus folgt wiederum  $a = \mathbf{0}$ , dies steht aber im Widerspruch zu  $a \in \mathcal{At}(V)$ . Also gilt  $a \notin f(y)$ .

Da  $a \in f(x)$  und  $a \notin f(y)$  gilt  $f(x) \neq f(y)$ .

Surjektivität: Sei  $A \in 2^{\mathcal{At}(V)}$ . Da  $|V| < \infty$  gibt es  $a_1, \dots, a_n \in \mathcal{At}(V)$  mit  $A = \{a_1, \dots, a_n\}$ .

Beh.:  $f(\bigsqcup_{i=1}^n a_i) = \{a_1, \dots, a_n\}$  für  $n \geq 1$  und  $f(\mathbf{0}) = \emptyset$  für  $n = 0$

Bew.:  $\subseteq$

Sei  $b \in f(\bigsqcup_{i=1}^n a_i)$ , d.h.  $b \in \mathcal{At}(V)$  und  $b \sqsubseteq \bigsqcup_{i=1}^n a_i$ . Lemma 1.2.10 (3) zeigt, dass es  $j \in \{1, \dots, n\}$  mit  $b \sqsubseteq a_j$  gibt. Wegen  $b \in \mathcal{At}(V)$  gilt  $b = a_j$ , also  $b \in A$ .

$\supseteq$

Sei  $b \in A$ , d.h.  $b = a_j$  für ein  $j \in \{1, \dots, n\}$ . Dann gilt  $b \in \mathcal{At}(V)$  und  $b \sqsubseteq \bigsqcup_{i=1}^n a_i$  (da  $b \sqcup \bigsqcup_{i=1}^n a_i = a_j \sqcup \bigsqcup_{i=1}^n a_i = \bigsqcup_{i=1}^n a_i$ ). Die Definition von  $f$  bringt letztendlich  $b \in f(\bigsqcup_{i=1}^n a_i)$ .  $\square$

Weiterhin gelten für  $f$  noch folgende Eigenschaften:



1.  $f(x \sqcup y) = f(x) \cup f(y)$
2.  $f(x \sqcap y) = f(x) \cap f(y)$
3.  $f(\bar{x}) = \overline{f(x)} = \mathcal{A}t(V) \setminus f(x)$
4.  $f(\mathbf{0}) = \emptyset$
5.  $f(\mathbf{L}) = \mathcal{A}t(V)$

### 1.3 Boolesche Funktionen

#### 1.3.1 Definition

Ist  $(V, \sqcap, \sqcup, \bar{\cdot}, \mathbf{0}, \mathbf{L})$  eine Boolesche Algebra und  $n \in \mathbb{N}$  mit  $n \geq 1$ , dann ist  $V_n$  die Menge der  $n$ -stelligen Funktionen  $f : V^n \rightarrow V$ .  $\square$

#### 1.3.2 Definition

Zu  $(\mathbb{B}, \cdot, +, \bar{\cdot}, \mathbf{0}, \mathbf{L})$  und  $n \geq 1$  heißt  $f \in \mathbb{B}_n$  Boolesche Funktion (Schaltfunktion).  $\square$

#### 1.3.3 Satz

Ist  $(V, \sqcap, \sqcup, \bar{\cdot}, \mathbf{0}, \mathbf{L})$  eine Boolesche Algebra, so wird auch  $(V_n, \widetilde{\sqcap}, \widetilde{\sqcup}, \widetilde{\bar{\cdot}}, \widetilde{\mathbf{0}}, \widetilde{\mathbf{L}})$  zu einer Booleschen Algebra, indem man definiert:

$$\begin{aligned} \widetilde{\mathbf{0}} : V^n &\rightarrow V & \widetilde{\mathbf{0}}(x_1, \dots, x_n) &= \mathbf{0} \\ \widetilde{\mathbf{L}} : V^n &\rightarrow V & \widetilde{\mathbf{L}}(x_1, \dots, x_n) &= \mathbf{L} \end{aligned}$$

und für alle  $f : V^n \rightarrow V$  Funktionen  $f \widetilde{\sqcap} g : V^n \rightarrow V$ ,  $f \widetilde{\sqcup} g : V^n \rightarrow V$ ,  $\widetilde{f} : V^n \rightarrow V$  definiert durch:

$$(f \widetilde{\sqcap} g)(x_1, \dots, x_n) = f(x_1, \dots, x_n) \sqcap g(x_1, \dots, x_n)$$

$$(f \widetilde{\sqcup} g)(x_1, \dots, x_n) = f(x_1, \dots, x_n) \sqcup g(x_1, \dots, x_n)$$

$$\widetilde{f}(x_1, \dots, x_n) = \overline{f(x_1, \dots, x_n)}$$

#### Beweis

Seien  $f, g : V^n \rightarrow V$ , dann:

$$\begin{aligned} f \sqcap g &= g \sqcap f \\ \Leftrightarrow \forall x_1, \dots, x_n \in V : (f \sqcap g)(x_1, \dots, x_n) &= (g \sqcap f)(x_1, \dots, x_n) \\ \Leftrightarrow \forall x_1, \dots, x_n \in V : f(x_1, \dots, x_n) \sqcap g(x_1, \dots, x_n) &= g(x_1, \dots, x_n) \sqcap f(x_1, \dots, x_n) \\ \Leftrightarrow \forall x_1, \dots, x_n \in V : \text{wahr} \end{aligned}$$

Rest analog.  $\square$

Die Mächtigkeit von  $V_n$  sei kurz festzuhalten:  $|V_n| = |V|^{|V|^n} = (2^a)^b = 2^{a \cdot 2^{a \cdot n}}$

Des Weiteren schauen wir uns kurz Boolesche Funktionen auf  $\mathbb{B}$  an. Dabei ist  $\mathbf{0} : \mathbb{B}^n \rightarrow \mathbb{B}$  eine Kontraktion und  $\mathbf{L} : \mathbb{B}^n \rightarrow \mathbb{B}$  eine Tautologie. Weiter gilt  $+$  :  $\mathbb{B} \times \mathbb{B} \rightarrow \mathbb{B}$  mit  $+$   $\in \mathbb{B}_2$ ,  $\cdot$  :  $\mathbb{B} \times \mathbb{B} \rightarrow \mathbb{B}$  mit  $\cdot$   $\in \mathbb{B}_2$  und  $\bar{\cdot}$  :  $\mathbb{B} \rightarrow \mathbb{B}$  mit  $\bar{\cdot}$   $\in \mathbb{B}$ . Allgemein gilt  $f : \mathbb{B}^n \rightarrow \mathbb{B}$ ,  $f(x_1, \dots, x_n) = t$ , wobei  $t$  mittels  $x_1, \dots, x_n, +, \cdot$  und  $\bar{\cdot}$  aufgebaut ist.

#### 1.3.4 Definition

Seien  $n \geq 1$  und  $x := (x_1, \dots, x_n)$ ,  $a := (a_1, \dots, a_n)$  Vektoren aus  $\mathbb{B}^n$ . Dann definiert man:

1.  $x_i^{a_i} = x_i$ , falls  $a_i = 1$  (positives Literal)
2.  $x_i^{a_i} = \bar{x}_i$ , falls  $a_i = 0$  (negatives Literal)
3.  $m_a(x) = \prod_{i=1}^n x_i^{a_i}$  ist Minterm  $x$  bzgl.  $a$

$\square$

**1.3.5 Satz**

Für alle  $f \in \mathbb{B}_n$  mit  $n \geq 1$  und  $f \neq \mathbf{0}$  gilt:

$$f(x_1, \dots, x_n) = \sum_{a \in f^{-1}(1)} m_a(x) \quad \text{DNF}$$

Falls  $f(x_1, \dots, x_n) = \sum_{a \in f^{-1}(1)} m_a(x) = \mathbf{0}$  definiert, dann ist  $f \neq 0$  nicht wahr.  $\square$

**1.3.6 Beispiel**

$f : \mathbb{B}^3 \rightarrow \mathbb{B}$ ,  $f(x, y, z) \hat{=} "x + y + z"$  gerade

$x$	0	0	0	0	1	1	1	1
$y$	0	0	1	1	0	0	1	1
$z$	0	1	0	1	0	1	0	1
$f(x, y, z)$	1	0	0	1	0	1	1	0

$$f^{-1}(1) = \{(0, 0, 0), (0, 1, 1), (1, 0, 1), (1, 1, 0)\}$$

$$f(x, y, z) = \bar{x} \cdot \bar{y} \cdot \bar{z} + \bar{x} \cdot y \cdot z + x \cdot \bar{y} \cdot z + x \cdot y \cdot \bar{z}$$

Im Folgenden werden wir das Nicod-Nor und Sheffer-Nand verwenden.

$$1. \nabla \mathbb{B} \times \mathbb{B} \rightarrow \mathbb{B} \text{ mit } x \nabla y = \overline{x + y}$$

$$2. \triangle \mathbb{B} \times \mathbb{B} \rightarrow \mathbb{B} \text{ mit } x \triangle y = \overline{x \cdot y}$$

**1.3.7 Satz**

1. Jede Boolesche Funktion  $f : \mathbb{B}^n \rightarrow \mathbb{B}$  ist durch  $\nabla$  (bzw. durch  $\triangle$ ) darstellbar.

2.  $\nabla$  und  $\triangle$  sind die einzigen Funktionen aus  $\mathbb{B}_2$ , mit denen man alle  $f : \mathbb{B}^n \rightarrow \mathbb{B}$  darstellen kann.

**Beweis**

(1) Es genügt  $+$ ,  $\cdot$ ,  $\bar{\phantom{x}}$  darzustellen, dann folgt die Behauptung aus Satz 1.3.5 (DNF).

$$x + y = \overline{\overline{x + y}} = \overline{\bar{x} \cdot \bar{y}} = \bar{x} \triangle \bar{y} = (x \triangle x) \triangle (y \triangle y) \quad (1)$$

$$x \cdot y = \overline{\overline{x \cdot y}} = \overline{\bar{x} + \bar{y}} = \overline{x \triangle y} = (x \triangle y) \triangle (x \triangle y) \quad (2)$$

$$\bar{x} = \overline{x \cdot x} = x \triangle x \quad (3)$$

Analog für  $\nabla$ .

(2) Sei  $\otimes \mathbb{B} \times \mathbb{B} \rightarrow \mathbb{B}$ , so dass jede Funktion  $f : \mathbb{B}^n \rightarrow \mathbb{B}$  nur durch  $\otimes$  und Variablen darstellbar ist.

$0 \otimes 0 = 0$  erlaubt nicht,  $\bar{\phantom{x}}$  darzustellen, da  $\bar{0} = 1$ .

$1 \otimes 1 = 1$  erlaubt nicht,  $\bar{\phantom{x}}$  darzustellen, da  $\bar{1} = 0$ .

Also muss  $0 \otimes 0 = 1$  sowie  $1 \otimes 1 = 0$  gelten.

Die restlichen Auswertungen erfordern eine Fallunterscheidung:

Fall 1:  $0 \otimes 1 = 1$  und  $1 \otimes 0 = 0$ , dann wäre  $x \otimes y = \bar{x}$

Fall 2:  $0 \otimes 1 = 0$  und  $1 \otimes 0 = 1$ , dann wäre  $x \otimes y = \bar{y}$

Somit können Fall 1 und Fall 2 nicht auftreten.

Fall 3:  $0 \otimes 1 = 0$  und  $1 \otimes 0 = 0$ , dann wäre  $\otimes = \nabla$

Fall 4:  $0 \otimes 1 = 1$  und  $1 \otimes 0 = 1$ , dann wäre  $\otimes = \triangle$

Insgesamt sind also folgende Wertetafeln möglich:

$x$	0	0	1	1	$x$	0	0	1	1
$y$	0	1	0	1	$y$	0	1	0	1
$x \otimes y$	1	0	0	0	$x \otimes y$	1	1	1	0

□

Sei  $X = \{x_1, \dots, x_n\}$  Menge von Booleschen Variablen.

- a) Zu jedem  $\phi \in \mathcal{A}(X)$  gibt es eine Boolesche Funktion  $f_\phi : \mathbb{B}^n \rightarrow \mathbb{B}$ , so dass für alle Belegungen  $V : X \rightarrow \mathbb{B}$  gilt:

$$f(v(x_1), \dots, v(x_n)) = \underline{val}_v(\phi)$$

- b) Zu jeder Booleschen Funktion  $f : \mathbb{B}^n \rightarrow \mathbb{B}$  gibt es  $\phi_f \in \mathcal{A}(X)$ , so dass für alle Belegungen  $V : X \rightarrow \mathbb{B}$  gilt:

$$f_\phi(v(x_1), \dots, v(x_n)) = \underline{val}_v(\phi_f)$$

### 1.3.8 Beispiel

Sei  $X = \{x, y, z\}$ .

$\phi \in \mathcal{A}(X) : \neg x \vee \neg(\neg y \vee z) \vee \neg x$

Durch Aufstellen der Wertetafel ergibt sie wie folgt:

$a$	0	0	0	0	1	1	1	1
$b$	0	0	1	1	0	0	1	1
$c$	0	1	0	1	0	1	0	1
$f_\phi(a, b, c)$	1	1	1	1	0	0	1	0

Und

daraus ergibt sich dann die Funktion  $f_\phi(a, b, c) = \bar{a} + (\bar{b} + c) + \bar{a} = \bar{a} + b \cdot \bar{c}$ .

Sei  $V : X \rightarrow \mathbb{B}$  Belegung. Dann

$$\begin{aligned}
 \underline{val}_v(\phi) &= \underline{val}_v(\neg x \vee \neg(\neg y \vee z) \vee \neg x) \\
 &= \underline{val}_v(\neg x) + \underline{val}_v(\neg(\neg y \vee z)) + \underline{val}_v(\neg x) \\
 &= \overline{v(x)} + \overline{\underline{val}_v(\neg y \vee z)} + \overline{v(x)} \\
 &= \overline{v(x)} + \overline{\overline{v(y)} + \overline{v(z)}} + \overline{v(x)} \\
 &= f_\phi(v(x), v(y), v(z))
 \end{aligned}$$

### Grundprobleme

1. Erfüllbarkeit: Gegeben sei  $\phi \in \mathcal{A}(X)$ , gibt es  $V : X \rightarrow \mathbb{B}$  mit  $\underline{val}_v(\phi) = 1$   
Äquivalent dazu: Gilt  $f_\phi \neq \mathbf{0}$
2. Berechnung: Gegeben sei  $\phi \in \mathcal{A}(X)$  und  $V : X \rightarrow \mathbb{B}$ . Bestimme  $\underline{val}_v(\phi)$ .  
Äquivalent dazu:  $f_\phi(v(x_1), \dots, v(x_n))$
3. Äquivalenztest: Gegeben sei  $\phi, \psi \in \mathcal{A}(X)$ , gilt  $\phi \Leftrightarrow \psi$   
Äquivalent dazu:  $f_\phi = f_\psi$
4. Erfüllende Belegung: Gegeben sei  $\phi \in \mathcal{A}(X)$ , bestimme  $\{v \in \mathbb{B}^X \mid \underline{val}_v(\phi) = 1\}$   
Äquivalent dazu:  $f_\phi^{-1}(1)$
5. Anzahl der erfüllenden Belegungen: Gegeben sei  $\phi \in \mathcal{A}(X)$ , bestimme  $|\{v \in \mathbb{B}^X \mid \underline{val}_v(\phi) = 1\}|$   
Äquivalent dazu:  $|f_\phi^{-1}(1)|$

### 1.4 Einige spezielle Konstruktionen

Definiere wie folgt:  $\mathbb{B}_n$  Menge,  $f : \mathbb{B}^n \rightarrow \mathbb{B}$

$\mathbf{0} : \mathbb{B}^n \rightarrow \mathbb{B}$ ,  $\mathbf{1} : \mathbb{B}^n \rightarrow \mathbb{B}$

$\sqcap : \mathbb{B}_n \times \mathbb{B}_n \rightarrow \mathbb{B}_n$ ,  $\sqcup : \mathbb{B}_n \times \mathbb{B}_n \rightarrow \mathbb{B}_n$ ,  $\neg : \mathbb{B}_n \rightarrow \mathbb{B}_n$ .

Dann ist  $(\mathbb{B}_n, \sqcap, \sqcup, \neg, \mathbf{0}, \mathbf{1})$  eine Boolesche Algebra.

**1.4.1 Definition**

Es sei  $f : \mathbb{B}^n \rightarrow \mathbb{B}$  Boolesche Funktion. Eine Variable  $x_i$  heißt wesentlich<sup>1</sup>, falls es  $a_1, \dots, a_{n-1} \in \mathbb{B}$  gibt mit  $f(a_1, \dots, a_{i-1}, 1, a_i, \dots, a_{n-1}) \neq f(a_1, \dots, a_{i-1}, 0, a_i, \dots, a_{n-1})$ .  $\square$

Man kann mit Hilfe von zwei Schritten, feststellen, welche Variablen wesentlich sind:

1. Konstruktion einer Formel  $\phi_f \in \mathcal{A}(X)$  zu  $f$
2. Äquivalenzumformungen, um Variablen zu entfernen

Wesentliche Variablen werden dabei nicht entfernt, bleiben also stehen.

**1.4.2 Beispiel**

Sei  $X = \{x, y, z\}$  und  $f : \mathbb{B}^3 \rightarrow \mathbb{B}, f(x, y, z) = x + y \cdot x + z \cdot x$   
 Formel  $\phi_f : x \vee (y \wedge x) \vee (z \wedge x)$

$$\begin{aligned} & x \vee (y \wedge x) \vee (z \wedge x) \\ \text{logisch äquivalent zu: } & x \vee (z \wedge x) && \text{Absorption} \\ \text{logisch äquivalent zu: } & x && \text{Absorption} \end{aligned}$$

Also  $f(a, b, c) = a$  für alle  $a, b, c \in \mathbb{B}$ . Das heißt  $x$  ist wesentlich,  $y$  und  $z$  hingegen sind unwesentlich.

**1.4.3 Definition**

Es sei  $f : \mathbb{B}^n \rightarrow \mathbb{B}$  eine Boolesche Funktion. Zu  $i, 1 \leq i \leq n$  ist der positive Co-Faktor definiert als

$$f_{x_i} : \mathbb{B}^n \rightarrow \mathbb{B}^n, f_{x_i}(y_1, \dots, y_n) = f(y_1, \dots, y_{i-1}, 1, y_{i+1}, \dots, y_n)$$

und der negative Co-Faktor definiert als

$$f_{\overline{x_i}} : \mathbb{B}^n \rightarrow \mathbb{B}^n, f_{\overline{x_i}}(y_1, \dots, y_n) = f_{\overline{x_i}}(y_1, y_{i-1}, 0, y_{i+1}, \dots, y_n).$$

$\square$

Im Folgenden wird die Shannon-Zerlegung verwendet:

$$f = x_i \cdot f_{x_i} + \overline{x_i} \cdot f_{\overline{x_i}}$$

**1.4.4 Definition**

Die Projektionsfunktion  $x_i : \mathbb{B}^n \rightarrow \mathbb{B}$  ist für  $i, 1 \leq i \leq n$  definiert durch  $x_i(y_1, \dots, y_n) = y_i$ .

Für die Operatoren der Booleschen Algebra bedeutet das wie folgt:

1.  $x_i \cdot f_{x_i} \hat{=} x_i \sqcap f_{x_i}$  mit  $\sqcap : \mathbb{B}_n \times \mathbb{B}_n \rightarrow \mathbb{B}_n$
2.  $g + h \hat{=} g \sqcup h$  mit  $\sqcup : \mathbb{B}_n \times \mathbb{B}_n \rightarrow \mathbb{B}_n$
3.  $\neg \hat{=} \neg : \mathbb{B}_n \rightarrow \mathbb{B}_n$

**1.4.5 Satz**

Für alle  $f \in \mathbb{B}_n$  und alle  $i, 1 \leq i \leq n$  gilt

$$f = x_i \cdot f_{x_i} + \overline{x_i} \cdot f_{\overline{x_i}}.$$

---

<sup>1</sup>auch: Stelle  $i$  in  $f$  ist wesentlich.

**Beweis**

Sei  $(y_1, \dots, y_n) \in \mathbb{B}^n$  beliebig.

Zu zeigen:  $f(y_1, \dots, y_n) = (x_i \cdot f_{x_i} + \overline{x_i} \cdot f_{\overline{x_i}})(y_1, \dots, y_n)$ .

$$\begin{aligned}
 & (x_i \cdot f_{x_i} + \overline{x_i} \cdot f_{\overline{x_i}})(y_1, \dots, y_n) \\
 = & (x_i \cdot f_{x_i})(y_1, \dots, y_n) + (\overline{x_i} \cdot f_{\overline{x_i}})(y_1, \dots, y_n) \\
 = & x_i(y_1, \dots, y_n) \cdot f_{x_i}(y_1, \dots, y_n) + \overline{x_i}(y_1, \dots, y_n) \cdot f_{\overline{x_i}}(y_1, \dots, y_n) \\
 = & y_i \cdot f(y_1, \dots, y_{i-1}, 1, y_{i+1}, \dots, y_n) + \overline{y_i} \cdot f(y_1, \dots, y_{i-1}, 0, y_{i+1}, \dots, y_n) \\
 = & y_i \cdot f(y_1, \dots, y_{i-1}, 1, y_{i+1}, \dots, y_n) + \overline{y_i} \cdot f(y_1, y_{i-1}, 0, y_{i+1}, \dots, y_n)
 \end{aligned}$$

Fall 1:  $y_i = 1$

$$(x_i \cdot f_{x_i} + \overline{x_i} \cdot f_{\overline{x_i}})(y_1, \dots, y_n) = f(y_1, \dots, y_i, \dots, y_n) + 0 = f(y_1, \dots, y_n)$$

Fall 2:  $y_i = 0$

$$(x_i \cdot f_{x_i} + \overline{x_i} \cdot f_{\overline{x_i}})(y_1, \dots, y_n) = 0 + f(y_1, \dots, y_i, \dots, y_n) = f(y_1, \dots, y_n)$$

□

**1.4.6 Definition**

Es sei  $f : \mathbb{B}^n \rightarrow \mathbb{B}$ , zu  $i$ ,  $1 \leq i \leq n$  heißt die Funktion

$$\exists x_i f : \mathbb{B}^n \rightarrow \mathbb{B}, \quad \exists x_i f = f_{x_i} + f_{\overline{x_i}}$$

die Existenzialquantifizierung und

$$\forall x_i f : \mathbb{B}^n \rightarrow \mathbb{B}, \quad \forall x_i f = f_{x_i} \cdot f_{\overline{x_i}}$$

die Allquantifizierung von  $f$  nach  $x_i$ .

□

**1.4.7 Satz**

Es seien  $f : \mathbb{B}^n \rightarrow \mathbb{B}^n$  und  $i$ ,  $1 \leq i \leq n$ . Dann gilt für alle  $(y_1, \dots, y_n) \in \mathbb{B}$

$$(\exists x_i f)(y_1, \dots, y_n) = 1 \Leftrightarrow \exists a \in \mathbb{B} : f(y_1, \dots, y_{i-1}, a, y_{i+1}, \dots, y_n) = 1$$

$$(\forall x_i f)(y_1, \dots, y_n) = 1 \Leftrightarrow \forall a \in \mathbb{B} : f(y_1, \dots, y_{i-1}, a, y_{i+1}, \dots, y_n) = 1$$

**Beweis**

Für  $\exists x_i f$ :

$$\begin{aligned}
 (\exists x_i f)(y_1, \dots, y_n) &= (f_{x_i} + f_{\overline{x_i}})(y_1, \dots, y_n) \\
 &= f_{x_i}(y_1, \dots, y_n) + f_{\overline{x_i}}(y_1, \dots, y_n) \\
 &= y_i \cdot f_{x_i}(y_1, \dots, y_{i-1}, 1, y_{i+1}, \dots, y_n) + \overline{y_i} \cdot f_{\overline{x_i}}(y_1, \dots, y_{i-1}, 0, y_{i+1}, \dots, y_n) \\
 (\exists x_i f)(y_1, \dots, y_n) = 1 &\Leftrightarrow y_i \cdot f(y_1, \dots, 1, \dots, y_n) + \overline{y_i} \cdot f(y_1, \dots, 0, \dots, y_n) = 1 \\
 &\quad y_i = 1 \text{ oder } y_i = 0 \\
 &\Leftrightarrow f(y_1, \dots, 1, \dots, y_n) = 1 \text{ oder } f(y_1, \dots, 0, \dots, y_n) = 1
 \end{aligned}$$

□

## 2 Binäre Entscheidungsdiagramme

Folgende Themen sollen behandelt werden:

- Grundlagen Graphentheorie
- Grundlagen BDDs
- BDDs und Boolesche Funktionen
- BDDs für spezielle Funktionen

### 2.1 Graphentheoretische Grundlagen

Es soll die übliche Konvention gelte:  $g = (V, P)$ ,  $V \neq \emptyset$ ,  $|V| < \infty$  Knotenmenge,  $P \subseteq V \times V$  Pfeilmenge,  $(x, y) \in P$ ,  $x, y \in V$ .

#### 2.1.1 Definition

Ein gerichteter (Multi-) Graph ist ein 4-Tupel  $g = (V, P, \alpha, \omega)$  mit

- (1)  $V$  endlich und  $V \neq \emptyset$ ,  $x \in V$  heißt Knoten
- (2)  $P$  endliche Menge,  $p \in P$  heißt Pfeil
- (3)  $\alpha, \omega : P \rightarrow V$  sind Funktionen, dabei heißen  $\alpha(p)$  und  $\omega(p)$  Anfangs- bzw. Endknoten von  $p \in P$ .

Gilt für  $x, y \in V$  und  $p \in P$ , dass  $\alpha(p) = x$  und  $\omega(p) = y$ , so heißt  $x$  Vorgänger von  $y$  und  $y$  Nachfolger von  $x$ .

- (4)  $d^+g(x) = |\{p \in P \mid \alpha(p) = x\}|$  heißt Außengrad von  $x \in V$
- (5)  $d^-g(x) = |\{p \in P \mid \omega(p) = x\}|$  heißt Innengrad von  $x \in V$

□

#### 2.1.2 Definition

Sei  $g = (V, P, \alpha, \omega)$  ein Graph.

- (1) Eine Folge  $(p_1, \dots, p_n) \in P^{+2}$  heißt Weg von  $\alpha(p_1)$  nach  $\omega(p_n)$ , falls für alle  $i$ ,  $1 \leq i \leq n$  gilt:  $\omega(p_i) = \alpha(p_{i+1})$ . Sind alle paarweise verschieden, so heißt der Weg einfach.
- (2) Ein Weg  $(p_1, \dots, p_n)$  heißt Kreis, falls  $\omega(p_n) = \alpha(p_1)$ . Ein Kreis heißt einfach, falls alle Pfeile paarweise verschieden sind.
- (3) Knotenlisten von Wegen nach Pfeilen<sup>3</sup>  $(p_1, \dots, p_n)$  lassen sich wie folgt darstellen:  $(\alpha(p_1), \dots, \alpha(p_n), \omega(p_n))$ .
- (4) Seien  $x, y \in V$ . Dann heißt  $y$  "von  $x$  aus erreichbar", falls  $x = y$  oder ein Weg  $(p_1, \dots, p_n) \in P^+$  mit  $\alpha(p_1) = x$  und  $\omega(p_n) = y$  existiert.
- (5)  $g$  heißt kreisfrei, falls es keinen Kreis gibt.

□

#### 2.1.3 Beispiel

BILD

Die Weglänge entspricht der Anzahl der Pfeile.

---

<sup>2</sup>nichtleere Liste bzw  $n \geq 1$

<sup>3</sup>Pfeile sind eindeutig

**2.1.4 Definition**

Seien  $g = (V, P, \alpha, \omega)$  Graph und  $x \in V$ . Dann heißt  $x$

- (1) Quelle, falls  $d^-g(x) = 0$  ( $\omega(p) \neq x$  für alle  $p \in P$ )
- (2) Senke, falls  $d^+g(x) = 0$  ( $\alpha(p) \neq x$  für alle  $p \in P$ )
- (3) Wurzel, falls jeder Knoten  $y \in V$  von  $x$  aus erreichbar ist.

□

**2.1.5 Definition**

Sei  $g = (V, P, \alpha, \omega)$  Graph. Dann heißt  $g$

- (1) Knotenmarkiert, falls es eine Funktion  $m : V \rightarrow M$  gibt ( $m(x)$  heißt Marke von  $x \in V$ ).
- (2) Pfeilmarkiert, falls es eine Funktion  $m : P \rightarrow M$  gibt ( $m(x)$  heißt Marke von  $p \in P$ ).

□

**2.2 Grundlagen BDDs****2.2.1 Beispiel**

Hier könnte Ihre Werbung stehen!

**2.2.2 Definition**

Es sei  $X = \{x_1, \dots, x_n\}$  eine Menge von Variablen. Ein BDD zu  $X$  ist ein gerichteter Graph  $g = (V, P, \alpha, \omega)$  mit den folgenden Eigenschaften

- (1) Der Graph  $g$  ist kreisfrei, hat genau eine Wurzel und genau zwei Senken, genannt  $\mathbb{I}$  und  $\mathbb{O}$ .
- (2) Jeder Knoten ungleich  $\mathbb{I}$  und  $\mathbb{O}$  heißt innerer Knoten und trägt eine Variable aus  $X$  als Marke.  $\mathbb{I}$  heißt 1-Senke und trägt die 1 als Marke und  $\mathbb{O}$  heißt 0-Senke und trägt die 0 als Marke. Falls  $V' = V \cup \{\mathbb{I}, \mathbb{O}\}$ , dann  $V$  innere Marken.
- (3) Jeder Knoten ungleich  $\mathbb{I}$  und  $\mathbb{O}$  hat genau zwei ausgehende Pfeile. Ein Pfeil ist mit 1 markiert und heißt 1-Pfeil, der andere ist mit 0 markiert und heißt 0-Pfeil. 1- und 0-Nachfolger von  $x \in V$  sind entsprechend definiert.
- (4) Für alle Wege von der Wurzel zu einem Knoten sind die Knotenmarkierungen der Knoten der Knotenlisten paarweise verschieden.

□

**2.2.3 Bezeichnungen** (1)  $\mathbb{I}$  1-Senke,  $\mathbb{O}$  0-Senke.

- (2) Für  $x \in V$  ist var( $x$ )  $\in X$  Markierung (var( $\mathbb{I}$ ) = 1 und var( $\mathbb{O}$ ) = 0).
- (3) size( $g$ ) =  $|V|$  ist die Anzahl der inneren Knoten, height( $g$ ) bezeichnet die Länge eines längsten Weges von Wurzel zu einer Senke<sup>4</sup>, width( $g$ ) =  $\max_{i \in \{1, \dots, n\}} |V_i|$  mit  $V_i = \{a \in V \mid \text{var}(a) = x_i\}$ .
- (4) Zu  $a \in V$  heißt ist 1-Nachfolger. then( $a$ ) und 0-Nachfolger else( $a$ )

□

**2.2.4 Definition**

Sei  $(X, >)$  Variablenordnung, wobei  $>$  lineare Striktordnung auf  $X$ . Ein BDD  $g$  heißt geordnet oder OBDD, falls für alle Wege  $(p_1, \dots, p_n)$  von der Wurzel bis zur einer Senke gilt:

$$\text{var}(p_i) < \text{var}(p_{i+1}) \text{ für } i, 1 \leq i \leq n-1$$

□

---

<sup>4</sup>Höhe von  $g$

**Beispiel**

Regelbsp. Entfernen eines redundanten Knotens

**2.2.5 Regel**

Es sei  $g = (V, P, \alpha, \omega)$  ein OBDD. Ein innerer Knoten  $a \in V$  heißt redundant, falls  $\underline{then}(a) = \underline{else}(a)$ . Das Entfernen eines redundanten Knotens  $a$  funktioniert wie folgt:

- (1)  $a$  wird aus  $V$  entfernt.
- (2) Jeder Pfeil  $p \in P$  mit  $\alpha(p) = a$  oder  $\omega(p) = a$  wird aus  $P$  entfernt.
- (3) Für jeden Vorgängerknoten von  $a$ , füge einen
  - (i) 1-Pfeil nach  $\underline{then}(a)$ , falls es ein 1-Pfeil war.
  - (ii) 0-Pfeil nach  $\underline{else}(a)$ , sonst.

□

**2.2.6 Definition**

Sei  $g = (V, P, \alpha, \omega)$  ein OBDD und  $a \in V$  innerer Knoten. Das durch  $a$  induzierte Unter-OBDD  $g' = (V', P', \alpha', \omega')$  ist wie folgt definiert:

- (1)  $V' = \{b \in V \mid b \text{ von } a \text{ aus erreichbar}\}$
- (2)  $P' = \{p \in P \mid \alpha(p) \in V' \wedge \omega(p) \in V'\}$
- (3)  $\alpha' : V' \rightarrow P'$  ist definiert durch  $\alpha'(p) = \alpha(p)$  für alle  $p \in P$ .  
 $\omega' : V' \rightarrow P'$  ist definiert durch  $\omega'(p) = \omega(p)$  für alle  $p \in P$ .
- (4) Jedes  $a \in V'$  hat die gleiche Marke wie in  $g$ .
- (5) Jeder  $p \in P$  hat den selben Typ (0- oder 1-Pfeil) wie in  $g$ .

□

**2.2.7 Definition**

Seien  $g = (V, P, \alpha, \omega)$  und  $g' = (V', P', \alpha', \omega')$  OBDDs. Dann heißen  $g$  und  $g'$  strukturgleich<sup>5</sup>, falls es bijektive Funktionen

$$\Phi : V \rightarrow V' \quad \Psi : P \rightarrow P'$$

gibt, so dass für alle  $p \in P$  gilt

- (1)  $\alpha'(\Psi(p)) = \Phi(\alpha(p))$
- (2)  $\omega'(\Psi(p)) = \Phi(\omega(p))$
- (3)  $p$  ist 1-Pfeil  $\rightarrow \Psi(p)$  ist 1-Pfeil
- (4)  $p$  ist 0-Pfeil  $\rightarrow \Psi(p)$  ist 0-Pfeil

und für alle  $a \in V$  gilt

- (5)  $\underline{var}(\Phi(a)) = \underline{var}(a)$

□

**2.2.8 Beispiel**

Hier sollte ein Bild sein.

---

<sup>5</sup>auch: isomorph



### 2.2.9 Regel

Sei  $g = (V, P, \alpha, \omega)$  OBDD. Innere Knoten  $a, b \in V$  heißen äquivalent, falls gilt:

$$\begin{aligned}\underline{then}(a) &= \underline{then}(b) \\ \underline{else}(a) &= \underline{else}(b) \\ \underline{var}(a) &= \underline{var}(b)\end{aligned}$$

Das Verschmelzen von  $a$  und  $b$ <sup>6</sup> funktioniert wie folgt:

- (1)  $b$  wird aus  $V$  entfernt.
- (2) Jeder Pfeil  $p \in P$  mit  $\alpha(p) = b$  bzw.  $\omega(p) = b$  wird aus  $P$  entfernt.
- (3) Für alle Vorgänger  $c$  von  $b$  füge
  - (i) 1-Pfeil von  $c$  nach  $a$  ein gdw. 1-Pfeil von  $c$  nach  $b$  existierte,
  - (ii) 0-Pfeil von  $c$  nach  $a$  ein, sonst.

□

### 2.2.10 Definition

Sei  $g$  ein OBDD über Variablenmenge  $X$ . Dann heißt  $g$

- (1) vollständig, falls für jeden Weg  $(p_1, \dots, p_n)$  von der Wurzel zu einer Senke ( $\mathbb{I}$  oder  $\mathbb{O}$ ) gilt:  $n = |X|$ .
- (2) quasi-reduziert (kurz: QOBDD), falls er vollständig ist und es keine äquivalenten Knoten gibt.
- (3) reduziert (kurz: ROBDD), falls es keine redundanten und äquivalenten Knoten besitzt.

Ist  $\Pi = (x_1, \dots, x_n)$  die Variablenordnung, so nennt man  $V_i = \{a \in V \mid \underline{var}(a) = x_i\}$  die  $i$ -te Schicht, wobei  $1 \leq i \leq n$  und  $\{\mathbb{I}, \mathbb{O}\}$  heißt die  $n+1$ -te Schicht. □

### 2.2.11 Beispiel

Ein weiteres Beispiel

## 2.3 Darstellung von Booleschen Funktionen durch BDDs

### 2.3.1 Definition

Sei  $g = (V, P, \alpha, \omega)$  OBDD.

$$\begin{aligned}f_{\mathbb{I}} : \mathbb{B}^n &\rightarrow \mathbb{B}, & f_{\mathbb{I}}(x_1, \dots, x_n) &= 1 \\ f_{\mathbb{O}} : \mathbb{B}^n &\rightarrow \mathbb{B}, & f_{\mathbb{O}}(x_1, \dots, x_n) &= 0\end{aligned}$$

und für jeden inneren Knoten  $a \in V$  ist

$$f_a : \mathbb{B}^n \rightarrow \mathbb{B}, \quad f_a(x_1, \dots, x_n) = x \cdot f_{\text{then}(a)}(x_1, \dots, x_n) + \bar{x} \cdot f_{\text{else}(a)}(x_1, \dots, x_n)$$

mit  $x := \underline{var}(a)$  definiert. Ist  $w$  Wurzel von  $g$ , so ist  $f_w$  die von  $g$  dargestellte Funktion. □

### 2.3.2 Beispiel

Sei  $X = \{x, y, z, u\}$  und  $\Pi = (x, y, z, u)$ .

Hier fehlt ein Bild.

$$\begin{aligned}f_a(x, y, z, u) &= x \cdot f_c(x, y, z, u) + \bar{x} \cdot f_b(x, y, z, u) \\ &= x \cdot (z \cdot f_d(x, y, z, u) + \bar{z} \cdot f_{\mathbb{O}}(x, y, z, u)) + \bar{x} \cdot (y \cdot f_c(x, y, z, u) + \bar{y} \cdot f_{\mathbb{O}}(x, y, z, u)) \\ &= x \cdot (z \cdot (u \cdot f_{\mathbb{I}}(x, y, z, u) + \bar{u} \cdot f_{\mathbb{O}}(x, y, z, u)) + \bar{z} \cdot 0) + \\ &\quad \bar{x} \cdot (y \cdot (z \cdot (u \cdot f_{\mathbb{I}}(x, y, z, u) + \bar{u} \cdot f_{\mathbb{O}}(x, y, z, u)) + \bar{z} \cdot 0)) \\ &= x \cdot (z \cdot (u \cdot 1 + \bar{u} \cdot 0)) + \bar{x} \cdot (y \cdot (z \cdot (u \cdot 1 + \bar{u} \cdot 0))) \\ &= x \cdot z \cdot u + \bar{x} \cdot y \cdot z \cdot u\end{aligned}$$

---

<sup>6</sup>durch Entfernen von  $b$

### 2.3.3 Satz

Sei  $g$  ein OBDD. Zu einem Weg  $(p_1, \dots, p_n)$  von der Wurzel  $w$  bis zur  $\mathbb{I}$  (1-Senke) sei definiert:

$$m(p_1, \dots, p_k) = \sum_{i=1}^k \underline{\text{var}}(\alpha(p_i))^{a_i}$$

wobei  $x_i^{a_i}$  wie in Def. 1.3.4 und  $a_i = 1$  gdw.  $p_i$  1-Pfeil bzw.  $a_i = 0$  gdw.  $p_i$  0-Pfeil ist, dann gilt

$$f_w(x_1, \dots, x_n) = \sum_{w \in \mathcal{W}} m(w)$$

wobei  $\mathcal{W}$  die Menge der Wege von  $w$  nach  $\mathbb{I}$  ist.

### Beweis

Induktion über die Höhe des OBDDs

IA: Höhe sei 1.

Hier fehlen wieder Bilder.

1. Fall:

$$f_w(x_1, \dots, x_n) = x \cdot f_{\text{mathdsI}}(x_1, \dots, x_n) + \bar{x} \cdot f_{\mathbb{O}}(x_1, \dots, x_n) = x$$

Dann gilt  $\mathcal{W} = \{(p)\}$ ,  $m((p)) = x$  und schließlich  $\sum_{w \in \mathcal{W}} m(w) = m((p)) = x = f_w(x_1, \dots, x_n)$ .

Analog für Fall 2 bis 4. IS: Sei Höhe  $> 1$  und  $g$  habe folgende Form (Bild).

$$\begin{aligned} f_a(x_1, \dots, x_n) &= x \cdot f_b(x_1, \dots, x_n) + \bar{x} \cdot f_c(x_1, \dots, x_n) \\ &= x \cdot \sum_{w \in \mathcal{W}_1} m(w) + \bar{x} \cdot \sum_{v \in \mathcal{W}_2} m(v) \\ &= \sum_{w \in \mathcal{W}_1} x \cdot m(w) + \sum_{v \in \mathcal{W}_2} \bar{x} \cdot m(v) \\ &= \sum_{w \in \mathcal{W}, w_1=p} m(w) + \sum_{v \in \mathcal{W}, v_1=q} m(v) \\ &= \sum_{w \in \mathcal{W}} m(w) \end{aligned}$$

□

### 2.3.4 Konvention

Bei ROBDDs werden auch die 1- und 0-Senke als OBDDs aufgefasst, mit  $\mathbb{I}$  bzw.  $\mathbb{O}$  bezeichnet und es wird  $f_{\mathbb{I}}$  und  $f_{\mathbb{O}}$  wie in Def. 2.3.1 definiert. □

### 2.3.5 Satz

Zu jeder Booleschen Funktion existiert ein OBDD, welcher die Funktion darstellt. Dies gilt auch, wenn man QOBDDs bzw. ROBDDs betrachtet. □

### 2.3.6 Satz

Es sei  $f$  eine Boolesche Funktion. Wird  $f$  durch zwei ROBDDs (oder QOBDDs)  $g_1$  und  $g_2$  dargestellt, so sind  $g_1$  und  $g_2$  strukturgleich. □

Es ist festzuhalten, dass die Variablenordnung Einfluss auf die Größe hat.

### 2.3.7 Beispiel

BILD

## 2.4 OBDDs für wichtige Funktionen

Gaaaanz viele Bilder.

### 3 Algorithmen

- Minimierung
- Konstruktion (Zusammenbau, Synthese)
- Operation für Basisfragen von logischen Formeln

#### 3.1 Minimierung

Gegeben: OBDD

Aufgabe: Konstruiere einen ROBDD durch Anwenden der Regeln „Entfernen redundanter Knoten“ und „Verschmelzen äquivalenter Knoten“ soweit wie möglich.

##### 3.1.1 OBDDs als Zeigergeflecht

Sei  $g$  ein OBDD. Jeder Knoten  $a$  wird als Record mit 4 Komponenten dargestellt.

- (1)  $a.id$  - Knotenbezeichnung, natürliche Zahl (alle verschieden)
- (2)  $a.var$  - Beschriftung, d.h. Variable<sup>7</sup>
- (3)  $a.then$  - Verweis auf  $then(a)$ , falls  $a$  innerer Knoten, sonst  $nil$
- (4)  $a.else$  - Verweis auf  $else(a)$ , falls  $a$  innerer Knoten, sonst  $nil$

Zusätzlich: Mengen  $S_1, \dots, S_n$  mit  $S_i = \{a | \underline{var}(a) = x_i\}$ . Im konkreten  $S_i$  gibt es eine Liste von Verweise auf Records mit  $a.var = x_i$  (bzw.  $a.var = i$ ).

##### 3.1.2 Beispiel

Bildchen

##### 3.1.3 Algorithmus Reduce

Eingabe: OBDD  $g$  zu einer Variablenordnung (in Zeigergeflechtdarstellung)

Ausgabe: ROBDD - Geflechtdarstellung zu  $g$

**Reduce**( $g$ ):

- (1) Durchlaufe  $g$  in DFS-Ordnung und setze dabei
  - 0–Senke.id := 0
  - 1–Senke.id := 1
  - $z[0] = 0\text{--Senke}$
  - $z[1] = 1\text{--Senke}$
- (2)  $k := 2$ 
  - for  $i = n-1$  until 1 do
    - (1) Suche in  $S_i$  alle redundanten Knoten und markiere sie als entfernbar.
    - (2) Sortiere die Mengen  $S_i$  nach der folgenden Ordnung:  
 $a \sqsubseteq b \Leftrightarrow (a.then.id, a.else.id) \leq_{lex} (b.then.id, b.else.id)$   
 Damit stehen äquivalente Knoten in der Liste immer hintereinander.
    - (3) Suche die verschmelzbaren Knoten und markiere alle bis auf einen als entfernbar. Für jede Teilliste  $a_1, \dots, a_n$  von äquivalenten Knoten wird  $a_1$  Vertreterknoten und  $a_2, \dots, a_n$  werden als entfernbar markiert.
      - $k := k+1$
      - $a1.id = k$
      - $z[k] = a_1$

---

<sup>7</sup>Index der Variable bei Implementierung

- (4) Alle in (1) und (3) als entferbar markierten Knoten werden entfernt und auf sie verweisende Zeiger mithilfe von  $z$  entsprechend umgelenkt.

### 3.2 Auswertung und Erfüllbarkeit

Auswertung:

Gegeben sei ein OBDD zur Funktion  $f : \mathbb{B}^n \rightarrow \mathbb{B}$  und  $b_1, \dots, b_n \in \mathbb{B}^n$ . Bestimme  $f(b_1, \dots, b_n)$ .

Erfüllbarkeit:

Gegeben sei ein OBDD zur Funktion  $f : \mathbb{B}^n \rightarrow \mathbb{B}$ . Gibt es  $(b_1, \dots, b_n) \in \mathbb{B}^n$  mit  $f(b_1, \dots, b_n) = 1$ ?

#### 3.2.1 Auswertungsalgorithmus Value

Eingabe: OBDD  $g$  zu  $f$  und  $(b_1, \dots, b_n) \in \mathbb{B}^n$ .

Value( $g, b$ )

```

a := g
while a keine Senke do
    if b[a.var] = 0 then a := a.else
    else a := a.then
return a.var

```

#### 3.2.2 Beispiel

$X = \{x_1, x_2, x_3, x_4\}$ ,  $\pi = (x_1, x_2, x_3, x_4)$ ,  $b = (0, 1, 0, 1)$

$f(x) = x_1 \cdot x_2 \cdot x_3 \cdot x_4 + x_1 \cdot x_2 \cdot \overline{x_3} \cdot x_4 + x_1 \cdot \overline{x_2} \cdot x_3 \cdot x_4 + \overline{x_1} \cdot x_2 \cdot \overline{x_3} \cdot x_4 + \overline{x_1} \cdot x_2 \cdot x_3 \cdot x_4 + \overline{x_1} \cdot \overline{x_2} \cdot x_3 \cdot x_4$

#### 3.2.3 Erfüllbarkeitsalgorithmus Satisfy

Eingabe: OBDD  $g$  und globales Feld  $B$

Ausgabe: 1 und Belegung von  $B$ , die den Wert 1 liefert, sonst 0

Satisfy( $g, B$ )<sup>8</sup>

```

a := g
if a Senke then return a.var
else B[a.var] = 1
if Satisfy(a.then, B) then return 1
B[a.var] := 0
if Satisfy(a.else, B) then return 1

```

#### 3.2.4 Beispiel

Sei  $X = \{x_1, x_2, x_3\}$  und  $\pi = (x_1, x_2, x_3)$ , sowie  $f(x) = x_1 \cdot \overline{x_2} \cdot x_3 = \overline{x_1} \cdot \overline{x_2} \cdot x_3$

#### 3.2.5 Satz

Sei  $f : \mathbb{B}^n \rightarrow \mathbb{B}$  Boolesche Funktion, die durch ein QOBDD dargestellt wird. Dann ist die Anzahl der erfüllenden Belegungen gegeben durch  $\underline{anz}(a)$ , wobei  $\underline{anz}$  rekursiv wie folgt definiert ist<sup>9</sup>:

$$\underline{anz}(\mathbf{0}) = 0$$

$$\underline{anz}(\mathbf{1}) = 1$$

$$\underline{anz}(a) = \underline{anz}(a.then) + \underline{anz}(a.else), \text{ wobei } a \text{ keine Senke}$$

□

#### 3.2.6 Beispiel

QOBDD zur Funktion von **Beispiel 2.2.1**

$X = \{x_1, x_2, x_3\}$ ,  $\pi = (x_1, x_2, x_3)$

<sup>8</sup>Komplexität:  $O(\text{size}(g))$

<sup>9</sup>Für ROBDDs gilt dies jedoch nicht.

Sei  $g$  ein ROBDD über  $X = \{x_1, \dots, x_n\}$ . Für Knoten  $a$  von  $g$  wird  $\underline{level}(a)$  definiert als

- Index von  $\underline{var}(a)$ , falls  $a$  innerer Knoten
- $n + 1$ , falls  $a$  Senke

### 3.2.7 Satz

Sei  $g$  ein ROBDD, welches Funktion  $f : \mathbb{B}^n \rightarrow \mathbb{B}$  darstellt. Dann ist die Anzahl der erfüllenden Belegungen von  $f$  gegeben durch  $\underline{anz}(g)$ <sup>10</sup>, wobei die Funktion  $\underline{anz}$  auf ROBDD Knoten definiert ist durch:

$$\begin{aligned}\underline{anz}(\mathbb{I}) &= 1 \\ \underline{anz}(\mathbb{O}) &= 0 \\ \underline{anz}(a) &= \frac{1}{2} \cdot \underline{anz}(\underline{then}(a)) \cdot 2^{\underline{level}(\underline{then}(a)) - \underline{level}(a)} + \underline{anz}(\underline{else}(a)) \cdot 2^{\underline{level}(\underline{else}(a)) - \underline{level}(a)}\end{aligned}$$

□

### 3.2.8 Beispiel

Boolesche Addition.

ROBDD zur Funktion von **Beispiel 2.2.1**.

## 3.3 Äquivalenztest

Problem:  $f_1, f_2 : \mathbb{B}^n \rightarrow \mathbb{B}$ . Gilt  $f_1 = f_2$ ? (D.h.  $f_1(a_1, \dots, a_n) = f_2(a_1, \dots, a_n)$  f.a.  $(a_1, \dots, a_n) \in \mathbb{B}^n$ )

Lösung: Formuliere  $f_1$  und  $f_2$  über gleichen Variablen  $X = \{x_1, \dots, x_n\}$ . Lege (möglichst günstige) Variablenordnung fest und stelle  $f_1$  und  $f_2$  durch BDDs<sup>11</sup>  $g_1, g_2$  dar.

Dann gilt:  $f_1 = f_2 \Leftrightarrow g_1$  und  $g_2$  strukturgleiche BDDs.

### 3.3.1 Algorithmus Equiv

Equiv(a,b)	if a 1-Senke then return „b 1-Senke“
	else if a 0-Senke then return „b 0-Senke“
	else if b Senke then return false
	else if $\underline{var}(a) = \underline{var}(b)$ then return $\text{Equiv}(\underline{then}(a), \underline{then}(b)) \wedge \text{Equiv}(\underline{else}(a), \underline{else}(b))$
	else return false

### Notwendig zur Effizienzsteigerung: Computed Table

Computed Table CT mit Einträgen  $((a, b), r)$  als Paare, wobei  $a, b$  BDD-Knoten sind und  $r$  ein Wahrheitswert ist. Dabei gilt:

$$((a, b), r) \text{ in CT} \Rightarrow \text{Equiv}(a, b) = r$$

Die Tabellenoperationen umfassen dabei folgende Funktionalitäten:

- Einfügen eines Paares
- Testen, ob zu  $(a, b)$  ein Eintrag existiert
- Auslesen des Wahrheitswertes  $r$  zum Eintrag  $((a, b), r)$

Die Implementierung von CTs erfolgt zumeist durch **AVL-Bäume**, wodurch logarithmische Zugriffszeiten möglich sind.

<sup>10</sup>wenn  $g$  Wurzel ist

<sup>11</sup>am besten sogar als ROBDDs

### 3.4 Negation

Gegeben sei eine Funktion  $f : \mathbb{B}^n \rightarrow \mathbb{B}$  und die Negation  $\bar{f} : \mathbb{B}^n \rightarrow \mathbb{B}$ ,  $\bar{f}(x_1, \dots, x_n) = \overline{f(x_1, \dots, x_n)}$ .

Problem: Ist  $g$  OBDD zur Darstellung von  $f$ , wie bekommt man OBDD zur Darstellung von  $\bar{f}$ ?

Bei ROBDDs und QOBDDs wird mit *barg* das BDD bezeichnet, welches  $\bar{f}$  darstellt. Man erhält also die ROBDD- bzw. QOBDD-Negation durch die Berechnung von  $\bar{g}$  aus  $g$ .

#### 3.4.1 Satz

Sei  $g$  das ROBDD (QOBDD), welches  $f : \mathbb{B}^n \rightarrow \mathbb{B}$  darstellt. Ist  $\bar{g}$  das BDD, welches aus  $g$  dadurch entsteht, dass man  $\mathbb{O}$  und  $\mathbb{I}$  vertauscht, so stellt  $\bar{g}$  die Funktion  $\bar{f}$  dar.  $\square$

#### 3.4.2 Definition

Es seien  $g_1, g_2$  OBDDs mit fester Variablenordnung und  $x \in X$ , so dass  $\text{var}(a) < x$  für alle Knoten  $a$  von  $g_1$  und  $g_2$  gilt. Dann ist OBDD  $\text{cons}(x, g_1, g_2)$  festgelegt durch:

$$\begin{aligned} \text{var}(\text{cons}(x, g_1, g_2)) &= x \\ \text{then}(\text{cons}(x, g_1, g_2)) &= g_1 \\ \text{else}(\text{cons}(x, g_1, g_2)) &= g_2 \end{aligned}$$

$\square$

Implementierung:

$\text{Cons}(x, g_1, g_2)$	<pre> new(a) a.id := max(g1.id, g2.id) + 1 a.var := x a.then := g1 a.else := g2 return Reduce(a) </pre>
----------------------------	---

#### 3.4.3 Beispiel

$X = \{x, y, z\}, \pi = (x, y, z)$   $f_1(x, y, z) = y + z, f_2(x, y, z) = y \cdot z$

(1) Konstruiere  $\text{cons}(x, g_1, g_2)$ .<sup>12</sup>

(2) Konstruiere  $\text{cons}(x, g_1, g_1) = g_1$ .

#### 3.4.4 Satz

Seien  $f_1, f_2 : \mathbb{B}^n \rightarrow \mathbb{B}$  dargestellt durch OBDDs  $g_1$  bzw.  $g_2$ . Dann wird durch  $\text{cons}(x, g_1, g_2)$  die Funktion  $f : \mathbb{B}^n \rightarrow \mathbb{B}$  dargestellt, wobei gilt:

$$f = x \cdot f_1 + \bar{x} f_2$$

$\square$

#### 3.4.5 Algorithmus Negation

Voraussetzung: Computed Table  $CT$  mit Einträgen  $(a, r)$ , wobei  $a$  und  $r$  OBDD-Knoten sind.

<sup>12</sup>  $f(x, y, z) = x \cdot y + x \cdot \bar{y} \cdot z = \bar{x} \cdot y \cdot z = x \cdot f_1 + \bar{x} \cdot f_2$

$\text{Neg}(a)$

if $a = 1$ -Senke then return $\mathbf{0}$
else if $a = 0$ -Senke then return $\mathbf{1}$
else if $\exists r : (a, r)$ in CT then return $r$ mit $(a, r)$ in CT
else $r_1 := \text{Neg}(\text{then}(a))$
$r_2 := \text{Neg}(\text{else}(a))$
$r := \text{cons}(\text{var}(a), r_1, r_2)$
$\text{add}(a, r)$ to CT
return $r$

### 3.4.6 Beispiel

Sei  $X = \{y, z\}$  und  $f = y + z$ . Konstruiere  $\text{cons}(y, \mathbf{1}, \text{cons}(z, \mathbf{1}, \mathbf{0}))$ .  
Wie sieht die Negation aus?

## 3.5 Binäre Operationen

Es gibt 16 Funktionen von  $\mathbb{B} \times \mathbb{B}$  nach  $\mathbb{B}$ , da  $|\mathbb{B}^{\mathbb{B} \times \mathbb{B}}| = 2^4 = 16$ . So sind bspw.  $+, \cdot, \rightarrow, \leftrightarrow$  solche Funktionen.

Wenn  $f : \mathbb{B}^n \rightarrow \mathbb{B}$ ,  $g : \mathbb{B}^n \rightarrow \mathbb{B}$ ,  $\otimes : \mathbb{B} \times \mathbb{B} \rightarrow \mathbb{B}$ , dann ist  $f \otimes g : \mathbb{B}^n \rightarrow \mathbb{B}$ , wobei  $f \otimes g$  definiert ist durch:

$$(f \otimes g)(x_1, \dots, x_n) = f(x_1, \dots, x_n) \otimes g(x_1, \dots, x_n)$$

Also  $\otimes : \mathbb{B}_n \times \mathbb{B}_n \rightarrow \mathbb{B}_n$ .

Beispiele:

$$\begin{aligned} + : f + g : \mathbb{B}^n &\rightarrow \mathbb{B} & (f \sqcup g) \\ \cdot : f \cdot g : \mathbb{B}^n &\rightarrow \mathbb{B} & (f \sqcap g) \end{aligned}$$

Problem:

Gegeben seien Funktionen  $f_1, f_2 : \mathbb{B}^n \rightarrow \mathbb{B}$ ,  $\otimes : \mathbb{B} \times \mathbb{B} \rightarrow \mathbb{B}$  und OBDDs  $g_1$  für  $f_1$  und  $g_2$  für  $f_2$ .  
Konstruiere  $g_1$  und  $g_2$  OBDD zur Darstellung von  $f_1 \otimes f_2$  (Binäre Synthese).

Im Folgenden sollen zwei Ansätze zur Binären Synthese betrachtet werden

(1) ITH-Funktion (if-then-else)

(2) Apply-Funktion

Zu (1): ITH-Funktion

$$\text{ITH} : \mathbb{B}_n \times \mathbb{B}_n \times \mathbb{B}_n \rightarrow \mathbb{B}_n, \text{ITH}(f, g, h) = f \cdot g + \bar{f}h$$

Nun soll gezeigt werden, dass die Funktionen  $f_1 + f_2, f_1 \cdot f_2, \bar{f}$  mit der ITH-Funktion darstellbar sind.

$$\begin{aligned} \text{ITH}(f, \mathbf{0}, \mathbf{L}) &= f \cdot \mathbf{0} + \bar{f} \cdot \mathbf{L} = \bar{f} \\ \text{ITH}(f_1, f_2, \mathbf{0}) &= f_1 \cdot f_2 + \bar{f}_1 \cdot \mathbf{0} = f_1 \cdot f_2 \\ \text{ITH}(f_1, \mathbf{L}, f_2) &= f_1 \cdot \mathbf{L} + \bar{f}_1 \cdot f_2 = f_1 + \bar{f}_1 \cdot f_2 = (f_1 + \bar{f}_1) \cdot (f_1 + f_2) = f_1 + f_2 \end{aligned}$$

Damit ist jede Funktion  $f : \mathbb{B}^n \rightarrow \mathbb{B}$  durch einen Term in ITH und  $\mathbf{0}, \mathbf{L}$  ausdrückbar.

Zu (2): Apply-Funktion

$\text{Apply} : \mathbb{B}_n \times \mathbb{B}_n \times \mathbb{B}_2 \rightarrow \mathbb{B}_n$ , wobei die ersten zwei Argumente, sowie das Resultat OBDDs sind und das dritte Argument ein Operation ( $\otimes$ ) ist.

Die Apply-Funktion soll nun im weiteren Verlauf verwendet werden.

**3.5.1 Satz**

Es sei  $f, g : \mathbb{B}^n \rightarrow \mathbb{B}$  und  $\otimes : \mathbb{B} \times \mathbb{B} \rightarrow \mathbb{B}$ . Dann gilt für jede Variable  $x_i$  (aufgefasst als Projektion  $x_i : \mathbb{B}_n \rightarrow \mathbb{B}$ ):

$$f \otimes g = x_i \cdot (f_{x_i} \otimes g_{x_i}) + \bar{x}_i \cdot (f_{\bar{x}_i} \otimes g_{\bar{x}_i})$$

**Beweis**

Seien  $(y_1, \dots, y_n) \in \mathbb{B}^n$ . Dann gilt  $f \otimes g(y_1, \dots, y_n) = f(y_1, \dots, y_n) \otimes g(y_1, \dots, y_n)$ .

Rechte Seite:

$$\begin{aligned} & (x_i \cdot (f_{x_i} \otimes g_{x_i}) + \bar{x}_i \cdot (f_{\bar{x}_i} \otimes g_{\bar{x}_i}))(y_1, \dots, y_n) \\ &= x_i \cdot (f_{x_i} \otimes g_{x_i})(y_1, \dots, y_n) + \bar{x}_i \cdot (f_{\bar{x}_i} \otimes g_{\bar{x}_i})(y_1, \dots, y_n) \\ &= x_i(y_1, \dots, y_n) \cdot (f_{x_i}(y_1, \dots, y_n) \otimes g_{x_i}(y_1, \dots, y_n)) + \bar{x}_i(y_1, \dots, y_n) \cdot (f_{\bar{x}_i}(y_1, \dots, y_n) \otimes g_{\bar{x}_i}(y_1, \dots, y_n)) \\ &= y_i \cdot f(y_1, \dots, y_{i-1}, 1, y_{i+1}, \dots, y_n) \otimes g(y_1, \dots, y_{i-1}, 1, y_{i+1}, \dots, y_n) \\ &\quad + \bar{y}_i \cdot f(y_1, \dots, y_{i-1}, 0, y_{i+1}, \dots, y_n) \otimes g(y_1, \dots, y_{i-1}, 0, y_{i+1}, \dots, y_n) \end{aligned}$$

Fall 1:  $y_i = 1$

$$\begin{aligned} &= f(y_1, \dots, y_{i-1}, 1, y_{i+1}, \dots, y_n) \otimes g(y_1, \dots, y_{i-1}, 1, y_{i+1}, \dots, y_n) + 0 \\ &= f(y_1, \dots, y_n) \otimes g(y_1, \dots, y_n) \end{aligned}$$

Fall 2:  $y_i = 0$

$$\begin{aligned} &= 0 + f(y_1, \dots, y_{i-1}, 0, y_{i+1}, \dots, y_n) \otimes g(y_1, \dots, y_{i-1}, 0, y_{i+1}, \dots, y_n) \\ &= f(y_1, \dots, y_n) \otimes g(y_1, \dots, y_n) \end{aligned}$$

□

**3.5.2 Binäre Synthese bei QOBDDs**

Voraussetzung:  $f_1, f_2 : \mathbb{B}^n \rightarrow \mathbb{B}$  werden durch die QOBDDs  $g_1$  bzw.  $g_2$  (mit gleicher Variablenordnung) dargestellt und  $\otimes : \mathbb{B} \rightarrow \mathbb{B}$  sei die gegebene binäre Operation.

Dann berechnet **Apply**( $g_1, g_2, \otimes$ ) das QOBDD für  $g_1 \otimes g_2$  (mit CT).

**Apply**( $a, b, \otimes$ )

```

if  $a \wedge b$  Senken then return  $a \otimes b$  als QOBDD
elseif  $\exists r : ((a, b), r)$  in CT then return  $r$  mit  $((a, b), r)$  in CT
else  $r_1 := \text{Apply}(\text{then}(a), \text{then}(b), \otimes)$ 
    $r_2 := \text{Apply}(\text{else}(a), \text{else}(b), \otimes)$ 
    $r := \text{Cons}(\text{var}(a), r_1, r_2)$ 
   add $((a, b), r)$  to CT
return  $r$ 

```

**3.5.3 Beispiel**

(1)

Seien  $x$  und  $f_1, f_2 : \mathbb{B}^n \rightarrow \mathbb{B}$ ,  $\otimes : \mathbb{B} \rightarrow \mathbb{B}$  gegeben mit

$$\begin{aligned} f_1(x) &= x, \quad f_2(x) = \bar{x}, \quad \otimes = \cdot \\ (f_1 \cdot f_2)(x) &= x \cdot \bar{x} = 0 \end{aligned}$$

(**Apply**( $g_1, g_2, \otimes$ )) durchführen, wobei  $g_1$  und  $g_2$  QOBDDs zu  $f_1$  bzw.  $f_2$ .



(2)  $X = x, y$ ,  $\pi = (x, y)$ ,  $f_1 : \mathbb{B}^2 \rightarrow \mathbb{B}$ ,  $f_2 : \mathbb{B}^2 \rightarrow \mathbb{B}$ ,  $\otimes : \mathbb{B} \rightarrow \mathbb{B}$ .

$$f_1(x, y) = x$$

$$f_2(x, y) = x + y$$

$$\otimes = \cdot$$

$$(f_1 \cdot f_2)(x, y) = f_1(x, y) \cdot f_2(x, y) = x \cdot (x + y) = x$$

### 3.5.4 Algorithmus Apply bei ROBDDs

Im Gegensatz zu den QOBDDs müssen hier 4 Fälle unterschieden werden.

(1)  $a$  und  $b$  sind Senken:

$$\text{Apply}(a, b, \otimes) = a \otimes b \text{ (als ROBDD)}$$

(2)  $a$  und  $b$  sind keine Senken und  $\text{var}(a) = \text{var}(b) = x$ :

$$\text{Apply}(a, b, \otimes) = \text{Cons}(x, \text{Apply}(\text{then}(a), \text{then}(b), \otimes), \text{Apply}(\text{else}(a), \text{else}(b), \otimes))$$

(3)  $a$  ist keine Senke und  $b$  beliebig, aber  $\text{var}(b) < \text{var}(a) = x$ , falls  $b$  keine Senke ist:

$$\text{Apply}(a, b, \otimes) = \text{Cons}(x, \text{Apply}(\text{then}(a), b, \otimes), \text{Apply}(\text{else}(a), b, \otimes))$$

(4)  $b$  keine Senke und  $a$  beliebig, aber  $\text{var}(a) < \text{var}(b) = x$ , falls  $a$  keine Senke ist:

$$\text{Apply}(a, b, \otimes) = \text{Cons}(x, \text{Apply}(a, \text{then}(b), \otimes), \text{Apply}(a, \text{else}(b), \otimes))$$

### 3.5.5 Beispiel

Seien  $X = \{x\}$ ,  $f_1, f_2 : \mathbb{B}^2 \rightarrow \mathbb{B}$ ,  $\otimes : \mathbb{B} \rightarrow \mathbb{B}$ .

$$f_1(x, y) = x$$

$$f_2(x, y) = x + y$$

$$\otimes = \cdot$$

$$(f_1 \otimes f_2)(x, y) = x \cdot (x + y) = x$$

## 3.6 BDD-Pakete

Anwendung:

- (1) Schaltungsentwurf, VLSI-Design
- (2) Symbolisches Model Checking
- (3) Algorithmik, große Graphen
- (4) Spieltheorie (Stefan Bolus)
- (5) Relationentheorie

Pakete:

- (1) CUDD
- (2) CMU-BDD-Paket
- (3) BuDDy
- (4) CrocoPat
- (5) RelView und Kure

## 4 Anwendung der Spieltheorie

In diesem Abschnitt werden folgende Themen bearbeitet:

- Einfache Spiele und QOBDDs
- Berechnung von Schlüsselspielern
- Bestimmung der Wünschenswert-Relation

Kurz zur Spieltheorie:

Man unterscheidet zwischen Konkurrierenden und kooperierenden Spielen. Weiteres wird noch in einfache Spiele<sup>13</sup> und nicht-einfache Spiele unterteilt.

Mit BDDs kann man einfache Spiele besonders gut berechnen. Einfache Spiele entsprechen monotonen Funktionen.

### 4.1 Einfache Spiele und QOBDDs

#### 4.1.1 Definition

Ein faches Spiel ist ein Par  $(X, \mathcal{W})$  mit:

- (1)  $X$  endliche, nicht-leere Menge von Spielern
- (2)  $\mathcal{W} \subseteq 2^X$  mit der Eigenschaft, dass für alle  $Y, Z \in 2^X$ :

$$Y \subseteq \mathcal{W} \wedge Y \subseteq Z \Rightarrow Z \in \mathcal{W}$$

$Y \in 2^X$  heißt Koalition,  $Y \in \mathcal{W}$  heißt gewinnende Koalition und  $Y \in 2^X \setminus \mathcal{W}$  verlierende Koalition. □

#### 4.1.2 Definition

Sei  $(X, \mathcal{W})$  ein einfaches Spiel. Ein Paar  $(Q, w)$  mit  $Q \in \mathbb{N}_{>0}$  und  $w : X \rightarrow \mathbb{N}$  heißt gewichtete Dartellung, falls für alle  $Y \in 2^X$  gilt:

$$Y \in \mathcal{W} \Leftrightarrow \sum_{x \in Y} w(x) \geq Q$$

Besitzt ein Spiel eine gewichtete Darstellung, so heißt es gewichtetes Mehrheitsspiel (GMS). □

Normalfall der Schreibweise ist dabei wie folgt:

$X = \{x_1, \dots, x_n\}$ ,  $[Q; w_1, \dots, w_n]$ , wobei  $w_i = w(x_i)$  und  $Q$  Quote.

#### 4.1.3 Beispiel

(1)

Sei  $(X, \mathcal{W})$  mit  $X = \{x_1, x_2, x_3\}$ ,  $\mathcal{W} = \{\{x_1, x_2\}, \{x_2, x_3\}, \{x_1, x_3\}, \{x_1, x_2, x_3\}\}$ .

$(X, \mathcal{W})$  ist GMS mit  $[6; 5, 5, 1]$ .

Warum sind die Mengen in  $\mathcal{W}$  gewinnende Koalitionen?

(2)

Sei  $(X, \mathcal{W})$  einfaches Spiel, gegeben durch  $X = \{x_1, x_2, x_2, x_4, x_5\}$  und  $[312; 239, 146, 93, 76, 68]$ <sup>14</sup>.

Hierbei stehen die Elemente aus  $X$  für die folgenden Parteien:

$x_1 \hat{=}$  CDU/CSU,  $x_2 \hat{=}$  SPD,  $x_3 \hat{=}$  FDP,  $x_4 \hat{=}$  Die Linke,  $x_5 \hat{=}$  Die Grünen und die Gewichte entsprechen der Sitzverteilung nach der Bundestagswahl 2009.

Wie sieht nun  $\mathcal{W}$  aus?

<sup>13</sup>Nutzen ist hier 0 oder 1

<sup>14</sup>oder  $[3; 2, 1, 1, 1, 0]$  in der minimalen Variante

#### 4.1.4 Definition

Sei  $(X, \mathcal{W})$  einfaches Spiel. Dann heißt dies Vektorgerichtetes Mehrheitsspiel (VGMS), falls es  $k \in \mathbb{N}_{>0}$  und  $Q^{(1)}, \dots, Q^{(k)} \in \mathbb{N}_{>0}$  und  $w^{(j)} : X \rightarrow \mathbb{N}$  für alle  $j \in \{1, \dots, k\}$  gibt mit der Eigenschaft, dass für alle  $Y \in 2^X$  gilt:

$$Y \in \mathcal{W} \Leftrightarrow \forall j \in \{1, \dots, k\} : \sum_{x \in Y} w^{(j)}(x) = Q^{(j)}$$

□

$(Q^{(j)}, w^{(j)})$  heißt  $j$ -tes GMS von VGMS. Weiter gilt:

$$Y \text{ gewinnend in VGMS} \Leftrightarrow Y \text{ gewinnend in jedem der einzelnen GMS}$$

Normfall der Schreibweise ist dabei wie folgt:

$[Q^{(1)}, w_1^{(1)}, \dots, w_n^{(1)}] \wedge \dots \wedge [Q^{(k)}, w_1^{(k)}, \dots, w_n^{(k)}]$  mit  $w_i^{(j)} = w^{(j)}(x_i)$  und  $x_1, \dots, x_n$  als Reihenfolge.

#### 4.1.5 Beispiel

Vertrag von Nizza

$$X = \{x_1, \dots, x_{27}\}$$

$$[265; 29, 29, 29, 29, 27, 27, 14, 13, 12, 12, 12, 12, 12, 10, 10, 10, 7, 7, 7, 7, 4, 4, 4, 4, 4, 3] \wedge [14; 1, \dots, 1] \wedge [620; 170, 123, 122, 120, 82, 89, 47, 33, 22, 21, 21, 21, 21, 18, 17, 17, 11, 11, 11, 8, 8, 4, 4, 3, 2, 1, 1]$$

VGMS kann dabei nicht auf GMS minimiert bzw. zurückgeführt werden.

#### 4.1.6 Konvention

Bei einem einfachen Spiel  $(X, \mathcal{W})$  ist im Folgenden  $X = \{x_1, \dots, x_n\}$  und  $X$  ist auch die Menge der Variablen zur Definition von  $f : \mathbb{B}^n \rightarrow \mathbb{B}$  und der darstellenden QOBDDs Variablenordnung sei  $\pi = (x_1, \dots, x_n)$ . □

#### 4.1.7 Definition

Sei  $(X, \mathcal{W})$  einfaches Spiel. Zu  $Y \in 2^X$  ist der charakteristische Vektor  $\chi(Y) \in \mathbb{B}^n$  definiert durch:

$$\chi(Y)_i = 1 \Leftrightarrow x_i \in Y \text{ für alle } i \in \{1, \dots, n\}$$

□

#### 4.1.8 Definition

Sei  $(X, \mathcal{W})$  einfaches Spiel.

- (1) Eine Funktion  $f : \mathbb{B}^n \rightarrow \mathbb{B}$  stellt  $(X, \mathcal{W})$  dar, falls für alle  $Y \in 2^X$  gilt:

$$Y \in \mathcal{W} \Leftrightarrow f(\chi(Y)) = 1$$

- (2) Ein QOBDD  $g$  über  $X$  stellt  $(X, \mathcal{W})$  dar, falls es die Funktion  $f$  darstellt, die auch  $(X, \mathcal{W})$  darstellt. □

#### 4.1.9 Beispiel

- (1) Spiel von **Bsp. 4.1.3 (1)**  
 (2) **Bundestag Sept. 2009**

#### 4.1.10 Definition

Sei  $g$  ein QOBDD und  $w = (p_1, \dots, p_k)$  ein Weg von einem inneren Knoten in  $g$  zu  $\mathbb{I}$ . Dann definiert man

$$\underline{eins}(w) = \{\underline{var}(\alpha(p_i)) \mid 1 \leq i \leq k \wedge p_i \text{ 1-Pfeil}\}$$

□

**4.1.11 Satz**

Es sei  $(X, \mathcal{W})$  ein einfaches Spiel und  $r$  Wurzel des QOBDDs, das  $(X, \mathcal{W})$  darstellt. Dann gilt für alle  $Y \in 2^X$ :

$$Y \in \mathcal{W} \Leftrightarrow \text{Es gibt Weg } w \text{ von } r \text{ nach } \mathbb{I} \text{ mit } Y = \underline{eins}(w)$$

□

**4.1.12 Definition**

Es sei  $g$  ein QOBDD mit Knotenmengen  $V$  gegeben. Dann ist die Funktion  $\underline{set} : V \rightarrow 2^X$  definiert durch:

$$\underline{set}(a) = \begin{cases} \{\underline{eins}(w) \mid w \text{ ist Weg von } a \text{ nach } \mathbb{I}\} & , a \text{ ist innerer Knoten} \\ \{\emptyset\} & , a = \mathbb{I} \\ \emptyset & , a = \mathbb{O} \end{cases}$$

□

Wenn  $(X, \mathcal{W})$  einfach Spiel und  $r$  die Wurzel des dargestellten QOBDDs, dann gilt  $\underline{set}(r) = \mathcal{W}$ .

**4.1.13 Satz**

Es sei  $(X, \mathcal{W})$  ein GMS mit gewichteter Darstellung  $[Q; w_1, \dots, w_n]$ . Definiere für alle  $i \in \{1, \dots, n+1\}$  und  $q \in \mathbb{R}$  (die Funktion  $f : \{1, \dots, n+1\} \times \mathbb{R} \rightarrow QOBDD$ ):

$$f(i, q) = \begin{cases} \mathbb{I} & , i = n+1 \wedge q \leq 0 \\ \mathbb{O} & , i = n+1 \wedge q > 0 \\ \underline{cons}(x_i, f(i+1, q - w_i), f(i+1, q)) & , \text{sonst} \end{cases}$$

Dann gilt:

$$\underline{set}(f(i, q)) = \left\{ Y \in 2^{\{x_1, \dots, x_n\}} \mid \sum_{x \in Y} w(x) \geq q \right\}$$

Insbesondere gilt:

$$\underline{set}(f(1, Q)) = \left\{ Y \in 2^X \mid \sum_{x \in Y} w(x) \geq Q \right\} = \mathcal{W}$$

**Beweis**

Induktion nach Differenz von  $n+1-i$

IA:  $n+1-i=0$ , d.h.  $i=n+1$

Fall 1.  $q \leq 0$ . Dann gilt

$$\begin{aligned} f(i, q) &= \mathbb{I} \\ \left\{ Y \in 2^\emptyset \mid \sum_{x \in Y} w(x) \geq q \right\} &= \{\emptyset\} = \underline{set}(\mathbb{I}) = \underline{set}(f(i, q)) \end{aligned}$$

Fall 2.  $q > 0$ . Dann gilt

$$\begin{aligned} f(i, q) &= \mathbb{O} \\ \left\{ Y \in 2^\emptyset \mid \sum_{x \in Y} w(x) \geq q \right\} &= \emptyset = \underline{set}(\mathbb{O}) = \underline{set}(f(i, q)) \end{aligned}$$

IS: Sei  $n + 1 - i > 0$ , d.h.  $i < n + 1$ . Dann gilt für alle  $Y \in 2^X$

$$\begin{aligned}
 Y \in \underline{set}(f(i, q)) &\Leftrightarrow Y \in \underline{set}(\underline{cons}(x_i, f(i + 1, q - w_i, f(i + 1, q))) \\
 &\Leftrightarrow (Y \subseteq \{x_i, \dots, x_n\} \wedge x_i \in Y \wedge \sum_{x \in Y - x_i} w(x) \geq q - w_i) \\
 &\quad \vee (Y \subseteq \{x_i, \dots, x_n\} \wedge x_i \in Y \wedge \sum_{x \in Y - x_i} w(x) \geq q) \\
 &\Leftrightarrow (Y \subseteq \{x_i, \dots, x_n\} \wedge x_i \in Y \wedge \sum_{x \in Y} w(x) \geq q) \\
 &\quad \vee (Y \subseteq \{x_i, \dots, x_n\} \wedge x_i \in Y \wedge \sum_{x \in Y} w(x) \geq q) \\
 &\Leftrightarrow Y \subseteq \{x_1, \dots, x_n\} \wedge x_i \in Y \wedge \sum_{x \in Y} w(x) \leq q
 \end{aligned}$$

□

#### 4.1.14 Beispiel

Sei  $X = \{x_1, x_2, x_3\}$  gewichtete Darstellung  $[6; 5, 5, 1]$ . Bestimmte  $f(1, 6)$ .

## 4.2 Bestimmung von Schlüsselspielern

### 4.2.1 Definition

Sei  $(X, \mathcal{W})$  einfaches Spiel.

- (1) Eine gewinnende Koalition  $Y \in \mathcal{W}$  heißt minimal gewinnend, falls  $Z \notin \mathcal{W}$  für alle  $Z \subseteq Y$ .
- (2)  $\mathcal{W}_{min} = \{Y \in \mathcal{W} \mid Y \text{ minimal gewinnend}\}$

□

### 4.2.2 Definition

Sei  $(X, \mathcal{W})$  einfaches Spiel. Ein Spieler  $x \in X$  heißt

- (1) Diktator, falls  $\mathcal{W}_{min} = \{\{x\}\}$ ,
- (2) Vetospieler, falls für alle  $Y \in \mathcal{W}$  gilt:  $x \in Y$ ,
- (3) belanglos, falls für alle  $Y \in \mathcal{W}_{min}$  gilt:  $x \notin Y$ .

□

Der Diktator ist am mächtigsten; Vetospieler können nichts erzwingen, aber alles verhindern; belanglose Spieler haben keinerlei Macht.

### 4.2.3 Satz

In einem einfachen Spiel gibt es höchstens einen Diktator.

□

### 4.2.4 Satz

Ist  $x \in X$  ein Diktator im einfachen Spiel  $(X, \mathcal{W})$ , so gilt für alle  $y \in X \setminus \{x\}$ :  $y$  ist belanglos.

### Beweis

Da  $x$  Diktator ist, gilt  $\mathcal{W}_{min} = \{\{x\}\}$ . Ist  $Y \in \mathcal{W}_{min}$ , so gilt  $Y = \{\{x\}\}$ , also gilt  $y \notin Y$ , da  $y \neq x$ . Damit ist  $y$  belanglos. □

### 4.2.5 Beispiel

- (1) Im Spiel, dass den Bundestag von 1957 modelliert ist  $x_1$  Diktator. Dabei sei  $X = \{x_1, x_2, x_3, x_4\}$

mit gewichteter Darstellung [260; 277, 181, 44, 17].

(2) Sei  $X = \{x_1, \dots, x_{15}\}$  mit gewichteter Darstellung [39; 7, 7, 7, 7, 7, 1, , 1, 1, 1, 1, 1, 1, 1, 1]. Dieses Spiel modelliert den UN Sicherheitsrat. Die Darstellung als VGMS mit 2 GMS sieht dabei wie folgt aus: [5; 1, 1, 1, 1, 1, 0, 0, 0, 0, 0, 0, 0, 0, 0, 0]  $\wedge$  [9; 1, \dots, 1]

(3) Im Spiel, das den 1. EU Vertrag von 1958 modelliert, ist  $x_6$  (Luxemburg) ein belangloser Spieler. Dabei sei  $X = \{x_1, \dots, x_6\}$  GMS mit gewichteter Darstellung [12; 4, 4, 4, 2, 2, 1].

#### 4.2.6 Lemma

Es sei  $(X, \mathcal{W})$  einfach Spiel. Dann gilt für alle  $x \in X$ :

$$x \text{ belanglos} \Leftrightarrow \forall Y \in \mathcal{W} : Y - x \in \mathcal{W}$$

#### Beweis

„ $\Rightarrow$ “: Sei  $Y \in \mathcal{W}$  beliebig. Der Fall, dass  $x \notin Y$  ist klar, daher sei  $x \in Y$ . Definiere:

$$\mathcal{K} := \{Z \in \mathcal{W} \mid x \in Z \wedge Z \subseteq Y\}$$

$\mathcal{K} \neq \emptyset$ , da  $Y \in \mathcal{K}$ . Wegen  $|X| < \infty$  gilt auch  $|\mathcal{K}| < \infty$  und damit existiert in  $\mathcal{K}$  mindestens ein Element  $Z_0$ .

Angenommen  $Y - x \notin \mathcal{W}$ . Dann gilt  $Z_0 - x \notin \mathcal{W}$ , denn  $Z_0 - x \in \mathcal{W}$  würde  $Y - x \in \mathcal{W}$  implizieren (Monotonie). Also gilt  $Z_0$  minimal gewinnend mit  $x \in Z_0$ . Das ist ein Widerspruch dazu, dass  $x$  belanglos ist.

„ $\Leftarrow$ “: Sei  $x$  nicht belanglos. Dann gibt es  $Z \in \mathcal{W}_{\min}$  mit  $x \in Z$ . Da  $Z \in \mathcal{W}_{\min}$  folgt  $Z \in \mathcal{W}$ . Also gilt nach Annahme  $Z - x \in \mathcal{W}$  und damit wiederum  $Z \notin \mathcal{W}_{\min}$ . Widerspruch!  $\square$

Folgende Aussagen sind ebenfalls äquivalent:

$$x \text{ belanglos} \Leftrightarrow \forall Y \in 2^X : Y \in \mathcal{W} \Leftrightarrow Y - x \in \mathcal{W}$$

Sei nun  $f$  eine Funktion, die QOBDD darstellt und  $x = x_i$ . Dann gilt:

$$x_i \text{ belanglos} \Leftrightarrow \forall y_1, \dots, y_{n-1} : f(y_1, \dots, y_{i-1}, 1, y_{i+1}, \dots, y_n) = f(y_1, \dots, y_{i-1}, 0, y_{i+1}, \dots, y_n)$$

#### 4.2.7 Satz

Sei  $(X, \mathcal{W})$  durch QOBDD  $g$  dargestellt. Dann gilt für alle  $x \in X$ :

$$x_i \text{ belanglos} \Leftrightarrow \text{für alle } a \in V \text{ mit } \underline{var}(a) = x_i \text{ gilt } \underline{then}(a) = \underline{else}(a)$$

$\square$

#### 4.2.8 Satz

Seien  $(X, \mathcal{W})$  einfach Spiel,  $g$  darstellendes QOBDD und  $x \in X$ . Dann gilt:

$$x \text{ Vetospieler} \Leftrightarrow \text{Für alle Knoten } a \text{ mit } \underline{var}(a) = x \text{ gilt } \underline{set}(\underline{else}(a)) = \emptyset$$

#### Beweis

Es soll bewiesen werden:

$$x \text{ kein Vetospieler} \Leftrightarrow \exists \text{ Knoten } a \text{ und } \underline{var}(a) = x \text{ und } \underline{set}(\underline{else}(a)) \neq \emptyset$$

Zum Beweis sei o.B.d.A.  $x = x_i$  angenommen.

„ $\Rightarrow$ “ Sei  $x_i$  kein Vetospieler. Dann gibt es  $Y \in \mathcal{W}$  mit  $x \notin Y$ . Also gibt es einen Weg von der Wurzel  $r$  zu  $\mathbb{I}$  mit  $Y = \underline{eins}(w)$ . Sei  $w = (p_1, \dots, p_n)$ . Dann ist  $\alpha(p_i) \notin Y$  und somit  $p_i$  0-Pfeil.

Es gilt mit  $a := \alpha(p_i)$ , dass  $\underline{var}(a) = x_i$ . Definiere nun  $w' := (p_{i+1}, \dots, p_n)$ . Dann ist  $w'$  Weg von

$\underline{else}(a)$  nach  $\mathbb{I}$ . (Damit gilt  $\underline{eins}(w) \neq \emptyset$ .) Weil  $w'$  ein Weg von  $\underline{else}(a)$  nach  $\mathbb{I}$  ist, gilt  $\underline{set}(\underline{else}(a)) \neq \emptyset$ .

„ $\Leftarrow$ “ Es sei  $a$  ein Knoten mit  $\underline{var}(a) = x_i$  und  $\underline{set}(\underline{else}(a)) \neq \emptyset$ . Damit gibt es einen Weg  $w'$  von  $\underline{else}(a)$  nach  $\mathbb{I}$ . Ergänze  $w'$  zu einem Weg von  $r$  nach  $\mathbb{I}$  namens  $w$ . Sei nun  $Y := \underline{set}(w)$ . Dann gilt  $Y \in \mathcal{W}$ . Nach Konstruktion von  $w$  gilt, dass  $w_i$  ein 0-Pfeil ist. Damit  $x_i \notin \underline{set}(w)$ , also  $x_i \notin Y$ . Also ist  $x_i$  kein Vetospieler.  $\square$

#### 4.2.9 Satz

Es seien  $(X, \mathcal{W})$  einfach Spiel,  $g$  darstellendes QOBDD und  $x_i$  Spieler. Dann gilt  $x_i$  Vetospieler genau dann, wenn für alle Knoten der Schicht  $i$ ,  $\mathbb{I}$  über alle Wege über den  $\underline{else}$ -Nachfolger nicht erreichbar ist.  $\square$

#### 4.2.10 Lemma

Es sei  $(X, \mathcal{W})$  ein einfaches Spiel. Dann gilt für alle  $x \in X$ :

$$x \text{ Diktator} \Leftrightarrow \mathcal{W} = \{Y \in 2^X \mid x \in Y\}$$

#### Beweis

„ $\Rightarrow$ “ zu zeigen:  $Y \in \mathcal{W} \Leftrightarrow x \in Y$  für alle  $Y \in 2^X$

„ $\Rightarrow$ “ Wenn  $Y \in \mathcal{W}$ , dann gibt es  $Z \in \mathcal{W}_{min}$  mit  $Z \subseteq Y$  (da  $|X| < \infty$ ). Da  $x$  Diktator ist, gilt  $\mathcal{W}_{min} = \{\{x\}\}$ , also  $Z = \{x\}$ , also  $x \in Y$ .

„ $\Leftarrow$ “ Sei  $x \in Y$ . Dann  $\{x\} \subseteq Y$ . Da  $x$  ein Diktator ist, gilt  $\{x\} \in \mathcal{W}_{min} \subseteq \mathcal{W}$ . Monotonie und  $\{x\} \in Y$  bringen  $Y \in \mathcal{W}$ .

„ $\Leftarrow$ “ Es gilt  $\{x\} \in \mathcal{W}$ , da  $\{x\} \in 2^X$  und  $x \in \{x\}$  und vorausgesetzter Gleichheit. Also gilt  $\{x\} \in \mathcal{W}_{min}$ . Sei  $Y \in \mathcal{W}_{min}$ . Dann gelten  $Y \in \mathcal{W}$  und  $x \in Y$  wegen geforderter Gleichheit. Also gilt  $Y = \{x\}$  und letztendlich ist damit  $\{x\}$  ein Diktator.  $\square$

Im Folgenden soll ein spezieller QOBDD namens  $\underline{ith}$  betrachtet werden. Dafür ist mit  $a$  als Wurzel des QOBDDs definiert:

$$\underline{set}(\underline{ith}(i)) = \{\underline{eins}(w) \mid w \text{ Weg von } a \text{ nach } \mathbb{I}\} = \{Y \in 2^X \mid x_i \in Y\}$$

#### 4.2.11 Satz

Es sei  $(X, \mathcal{W})$  einfaches Spiel und  $g$  das darstellende QOBDD. Es ist  $x_i \in X$  genau dann Diktator, wenn  $g$  gleich  $\underline{ith}(i)$  ist.  $\square$

BILD von  $\underline{ith}$ .

### 4.3 Die Wünschenswert-Relation

#### 4.3.1 Definition

Sei  $(X, \mathcal{W})$  einfaches Spiel. Die Relation  $\preceq_I$  auf  $X$  ist für alle  $x, y \in X$  definiert durch:

$$\begin{aligned} x \preceq_I y &\Leftrightarrow \forall Y \in 2^X : x \notin Y \wedge y \notin Y \wedge Y + x \in \mathcal{W} \Rightarrow Y + y \in \mathcal{W} \\ &\Leftrightarrow \forall Y \in 2^{X-x-y} : Y + x \in \mathcal{W} \Rightarrow Y + y \in \mathcal{W} \end{aligned}$$

$\preceq_I$  heißt Wünschenswert-Relation (auf Spielern) und  $x \preceq_I y$  bedeutet „ $y$  ist wünschenswerter als  $x$ “.  $\square$

#### 4.3.2 Satz

Für alle einfachen Spiele  $(X, \mathcal{W})$  ist  $\preceq_I$  eine Quasi-Ordnung<sup>15</sup>.

<sup>15</sup>also reflexiv und transitiv

**Beweis**

Reflexivität:

trivial

Transitivität:

Seien  $x, y, z \in X$  mit  $x \preccurlyeq_I y$  und  $y \preccurlyeq_I z$ . zum Beweis von  $x \preccurlyeq_I z$  sei  $Y \in 2^X$  mit  $x \notin Y$  und  $z \notin Y$  beliebig vorgegeben. Weiterhin sei  $Y + x \in \mathcal{W}$ .

Fall 1:  $y \notin Y$  Wegen  $x \notin Y$ ,  $y \notin Y$  und  $x \preccurlyeq_I y$  sowie  $Y + x \in \mathcal{W}$  folgt  $Y + x \in \mathcal{W}$ . Analog ist  $Y + x \in \mathcal{W}$ .

Fall 2:  $y \in Y$ .

Unterfall 1.  $x = z$  trivial

Unterfall 2.  $x \neq z$  Definiere  $Y' := Y - y$ . Dann  $x, y, z \notin Y'$ .

$$\begin{aligned}
 Y + x \in \mathcal{W} &\Leftrightarrow Y' + y + x \in \mathcal{W} \\
 (x \neq y) &\Leftrightarrow Y' + x + y \in \mathcal{W} \\
 (y \notin Y' + x, z \notin Y' + x, y \preccurlyeq_I z) &\Rightarrow Y' + x + z \in \mathcal{W} \\
 x \neq z &\Leftrightarrow Y' + z + x \in \mathcal{W} \\
 x \notin Y' + z, y \notin Y' + z, x \preccurlyeq_I y &\Leftrightarrow Y' + z + y \in \mathcal{W} \\
 y \neq z &\Leftrightarrow Y' + y + z \in \mathcal{W} \\
 &\Leftrightarrow Y + z \in \mathcal{W}
 \end{aligned}$$

□

**4.3.3 Satz**

Ist  $(X, \mathcal{W})$  GMS mit gewichteter Darstellung  $(Q, w)$ , so gilt für alle  $x, y \in X$ :

$$w(x) \leq w(y) \Rightarrow x \preccurlyeq_I y$$

**Beweis**

Sei  $Y \in 2^X$  mit  $x \notin Y$  und  $y \notin Y$ . Dann gilt

$$\begin{aligned}
 Y + x \in \mathcal{W} &\Leftrightarrow w(x) + \sum_{z \in Y} w(z) \geq Q \\
 &\Rightarrow w(y) + \sum_{z \in Y} w(z) \geq Q \\
 &\Leftrightarrow Y + y \in \mathcal{W}
 \end{aligned}$$

□

**4.3.4 Satz**

Die Relation  $\preccurlyeq_I$  und  $\approx_I$  auf  $X$  sind für ein einfach Spiel  $(X, \mathcal{W})$  und alle Spieler  $x, y \in X$  definiert durch:

$$x \prec_I y \Leftrightarrow (x \preccurlyeq_I y) \wedge \neg(y \preccurlyeq_I x)$$

„y echt wünschenswerter als x“

$$x \approx_I y \Leftrightarrow (x \preccurlyeq_I y) \wedge (y \preccurlyeq_I x)$$

„x,y gleich wünschenswert“

Dabei gilt, dass  $\prec_I$  eine strikte Quasi-Ordnung<sup>16</sup> und  $\approx_I$  eine Äquivalenzrelation<sup>17</sup> ist.

□

<sup>16</sup>asymmetrisch und transitiv bzw. irreflexiv und transitiv

<sup>17</sup>symmetrisch, transitiv und reflexiv



**4.3.5 Lemma**

Es sei  $(X, \mathcal{W})$  ein einfaches Spiel, dann sind für alle  $x, y \in X$  mit  $x \neq y$  die folgenden zwei Aussagen äquivalent:

- (1)  $x \preceq_I y$
- (2)  $\{Y - x \mid x \in Y \wedge Y \in \mathcal{W} \wedge y \notin Y\} \subseteq \{Y - y \mid y \in Y \wedge Y \in \mathcal{W}\}$

**Beweis**

„(1)  $\Rightarrow$  (2)“ Es gelte  $x \preceq_I y$ . Sei  $Z \in \{Y - x \mid x \in Y \wedge Y \in \mathcal{W} \wedge y \notin Y\}$ . Also gibt es  $Y$  mit  $Y \in \mathcal{W}$ ,  $x \in Y$ ,  $y \notin Y$  und  $Z = Y - x$ .

$$\begin{aligned} Y \in \mathcal{W} &\Leftrightarrow Y - x + x \in \mathcal{W} && \text{wegen } x \in Y \text{ gilt } Y = Y - x + x \\ &\Leftrightarrow Z + x \in \mathcal{W} \\ &\Rightarrow Z + y \in \mathcal{W} && \text{wegen } x \preceq_I y, x \notin Z \text{ und } y \notin Z \end{aligned}$$

Definiere nun  $Y' := Z + y$ . Dann gilt  $Y' \in \mathcal{W}$ . Weiter gilt  $y \in Y'$ . Also ist  $Y' - y \in \{Y - y \mid y \in Y \wedge Y \in \mathcal{W}\}$ . Weiter ist  $y \notin Y$ , also  $Y' - y = Z + y - y = Z$  und letztendlich  $Z = Y' - y$ . Damit gilt  $Z \in \{Y - y \mid y \in Y \wedge Y \in \mathcal{W}\}$ .

„(2)  $\Rightarrow$  (1)“ Es gelte die Mengeninklusion. Zum Beweis von  $x \preceq_I y$  sei  $Y \in 2^X$  mit  $x \notin Y$ ,  $y \notin Y$  und  $Y + x \in \mathcal{W}$  gegeben.

Definiere nun  $Z = Y + x$ . Dann ist  $Z \in \mathcal{W}$ ,  $x \in Z$  und  $y \notin Z$  (wegen  $x \neq y$ ). Damit gilt  $Z - x \in \{Y - x \mid x \in Y \wedge Y \in \mathcal{W} \wedge y \notin Y\}$ . Folglich gilt auch  $Z \in \{Y - y \mid y \in Y \wedge Y \in \mathcal{W}\}$ . Wegen  $Z - x = Y$  ist  $Y \in \{Y - x \mid x \in Y \wedge Y \in \mathcal{W} \wedge y \notin Y\}$ . Dann gibt es  $Z' \in \mathcal{W}$  mit  $y \in Z'$  und  $Y = Z' - y$ . Dann ist  $Y + y = Z' - y + y = Z' \in \mathcal{W}$ .

□

Die Voraussetzung für solch ein Vorgehen ist eine Operation **Remove** auf QOBDDs, so dass für alle Knoten  $a$  und alle  $i \in \{1, \dots, n\}$  gilt:

$$\underline{\text{set}}(\text{Remove}(a, i)) = \{Y - x_i \mid Y \in \underline{\text{set}}(a) \wedge x_i \in Y\}$$

**4.3.6 Lemma** (1) Für alle QOBDDs  $\underline{\text{ith}}(i)$  gilt:

$$\underline{\text{set}}(\text{Neg}(\underline{\text{ith}}(i))) = 2^X \setminus \underline{\text{set}}(\underline{\text{ith}}(i)) = 2^{X-x_i}$$

(2) Für alle QOBDDs  $g_1$  und  $g_2$  gilt mit  $g_1 \sqcap g_2 = \text{Apply}(g_1, g_2, \cdot)$ :

$$\underline{\text{set}}(g_1 \sqcap g_2) = \underline{\text{set}}(g_1) \cap \underline{\text{set}}(g_2)$$

□

**4.3.7 Satz**

Es sei  $(X, \mathcal{W})$  einfaches Spiel. Dann sind für alle  $x_i, x_j \in X$  mit  $i \neq j$  die folgenden Aussagen äquivalent:

- (1)  $x_i \preceq_I x_j$
- (2) Ist  $g$  das QOBDD zur Darstellung von  $(X, \mathcal{W})$  mit Wurzel  $r$  so ist  $\text{Remove}(r \sqcap \text{Neg}(\underline{\text{ith}}(j)), i) \sqcap \text{Neg}(\text{Remove}(r, j))$  gleich dem QOBDD zur Darstellung von  $\mathbf{0} : \mathbb{B}^n \rightarrow \mathbb{B}$

**Beweis**

Sei  $r$  Wurzel von  $g$ . Dann gilt  $\underline{\text{set}}(r) = \mathcal{W}$ .

$$\begin{aligned} x_i \preceq_I x_j &\Leftrightarrow \{Y - x_i \mid x_i \in Y \wedge Y \in \mathcal{W} \wedge x_j \notin Y\} \subseteq \{Y - x_j \mid x_j \in Y \wedge Y \in \mathcal{W}\} \\ &\Leftrightarrow \{Y - x_i \mid x_i \in Y \wedge Y \in \underline{\text{set}}(r) \wedge x_j \notin Y\} \subseteq \{Y - x_j \mid x_j \in Y \wedge Y \in \underline{\text{set}}(r)\} \end{aligned}$$

$$\begin{aligned}
 \{Y - x_i \mid x_i \in Y \wedge Y \in \underline{set}(r) \wedge x_j \notin Y\} &= \{Y - x_i \mid Y \in 2^{X-x_j} \wedge Y \in \underline{set}(r) \wedge x_i \in Y\} \\
 &= \{Y - x_i \mid Y \in \underline{set}(\text{Neg}(\underline{ith}(j))) \wedge Y \in \underline{set}(r) \wedge x_i \in Y\} \\
 &= \{Y - x_i \mid Y \in \underline{set}(r \sqcap \text{Neg}(\underline{ith}(j))) \wedge x_i \in Y\} \\
 &= \underline{set}(\text{Remove}(\underline{set}(r \sqcap \text{Neg}(\underline{ith}(j))), i))
 \end{aligned}$$

$$\{Y - x_j \mid x_j \in Y \wedge Y \in \underline{set}(r)\} = \underline{set}(\text{Remove}(\underline{set}(r), j))$$

Also gilt nun insgesamt:

$$\begin{aligned}
 x_i \preceq_I x_j &\Leftrightarrow \underbrace{\underline{set}(\text{Remove}(\underline{set}(r \sqcap \text{Neg}(\underline{ith}(j))), i))}_{f_1: \mathbb{B}^n \rightarrow \mathbb{B}} \subseteq \underbrace{\underline{set}(\text{Remove}(\underline{set}(r), j))}_{f_2: \mathbb{B}^n \rightarrow \mathbb{B}} \\
 &\Leftrightarrow f_1 \subseteq f_2 \\
 &\Leftrightarrow f_1 \sqcap \overline{f_2} = \mathbf{0}
 \end{aligned}$$

□

### Beispiel

$$\underline{set}(r) = \{\{x_1, x_2, x_3\}, \{x_1, x_3\}, \{x_2, x_3\}\}$$

$$\underline{set}(\text{Remove}(r, 1)) = \{\{x_2, x_3\}, \{x_3\}\}$$

Bildchen...

### 4.3.8 Satz

Die Funktion

$$\text{Remove}(a, i) = \begin{cases} \underline{cons}(x_i, \mathbf{0}_{i+1}, \underline{then}(a)) & , \text{ falls } \underline{var}(a) = x_i \\ \underline{cons}(\underline{var}(a), \text{Remove}(\underline{then}(a), i), \text{Remove}(\underline{else}(a), i)) & , \text{ falls } \underline{var}(a) > x_i \\ a & , \text{ sonst} \end{cases}$$

erfüllt die Gleichung

$$\underline{set}(\text{Remove}(a, i)) = \{Y - x_i \mid Y \in \underline{set}(a) \wedge x_i \in Y\}$$

### 4.3.9 Algorithmus Remove

Remove( $a, i$ )

```

if  $\underline{var}(a) = x_i$  then return  $(\underline{cons}(x_i, \mathbf{0}_{i+1}, \underline{then}(a)))$ 
elseif  $\exists r$  in CT with  $(a, i, r)$  then return  $r$  with  $(a, i, r)$  in CT
else  $r := \underline{cons}(\underline{var}(a), \text{Remove}(\underline{then}(a), i), \text{Remove}(\underline{else}(a), i))$ 
    add  $(a, i, r)$  to CT
    return  $r$ 
    
```